

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Sechzehnter Band.



Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1891.

IV.

Aus den

Briefen des Guido von Bazoches.

Von

W. Wattenbach.

Ueber die Briefe des Guido von Bazoches habe ich schon in den Sitzungsberichten der Berliner Akad. d. Wiss. vom 13. Febr. 1890, S. 161—179, eine vorläufige Mittheilung gemacht. Sie berühren freilich die deutsche Geschichte unmittelbar fast gar nicht, aber im kulturgeschichtlichen Gebiet, und namentlich auch bei der mittelalterlichen Dichtung, haben wir uns nie an diese Schranken gebunden. Ganz besonders aber sind gerade die französischen Schulen und litterarischen Studien im zwölften Jahrhundert von unmittelbarster Bedeutung für Deutschland, weil damals alle hervorragenden Kleriker ihre Bildung von dort holten, und die Handschriften deutscher Klöster voll sind von Versen, welche aus Frankreich stammen oder auch nach französischen Vorbildern gearbeitet sind. Deshalb also mögen auch hier einige Auszüge aus jenen Briefen und einige der Verse des Guido Aufnahme finden.

Die einzige bekannte, von Waitz zuerst im Arch. VIII, 596 nachgewiesene Handschrift stammt aus Orval und befindet sich jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Luxemburg, von wo sie Herr Bibliothekar Dr. N. Muller in Folge gütiger Vermittelung des Herrn Generaldirector Dr. Wilmanns bereitwilligst hersandte. Sie ist, wenn man die Schrift auch leicht für etwas jünger ansehen könnte, doch gewiss das Original des Verfassers. Es ist durchaus keine gleichmässige Abschrift, sondern es sind von verschiedenen Händen gemachte Copien, sorgfältig corrigiert, und zwar an einigen Stellen so, dass man darin nur die Hand des Vf. selbst sehen kann. Kein anderer würde Anlass gefunden haben, eine Beziehung auf den Schwanenritter, und in der Rede über den Kirchenstreit in Châlons einige Eigennamen dick zu durchstreichen. Auch wäre bei einer Abschrift nicht zu erklären, dass einige Briefe sich theilweise doppelt vorfinden. Ferner sind, nachdem die Sammlung schon ausgegeben war, denn Guido sagt in seinem Geschichtswerke, dass er die Kreuzzugsbriefe 'in nostro iam pridem epistolari libro' mitgetheilt habe, noch andere Stücke hinzugefügt.

Wir werden also anzunehmen haben, dass Guido schon von seiner Studienzeit her die Concepte in seinem Briefbuche aufbewahrt hatte, und zum Behuf der Ausgabe eine Auswahl traf, vermuthlich auch noch eine Uebersetzung vornahm.

Frei erfundene Briefe sind es sicher nicht; man empfindet überall die Anknüpfung an die Wirklichkeit, und als Muster würden sicherlich andere Themen gewählt sein.

Jeder Brief beginnt mit einer einfachen rothen Initiale, und die ersten zwei Zeilen, welche die Adresse nebst der Salutatio enthalten, sind von anderer Hand ausgefüllt, was aber zuweilen unterlassen ist.

Wir kennen Guido nur aus seinen Werken und aus einer kurzen Notiz in der Chronik des Albrich von Trois-Fontaines. Er war von recht ansehnlicher Abkunft, welche er mit besonderem Vergnügen durch seine Grossmutter Aelidis, Tochter Balduins II. von Hennegau, bis auf Chlodwig hinauführt. Ich gebe hier eine Stammtafel.

Balduin II, 1070 Graf von Hennegau,
1098 bei Nicaea gefangen,
verm. mit Ida, Tochter des Grafen Heinrichs II. von Löwen.

			Aelidis,
			verm. mit Hugo de Ruminiaco.
	Hadewidis,		. . archidiaconus
	verm. mit . . de Basochis,		Laudunensis.
	Bruder des B. Haimo v. Châlons		
	(1151—1153).		
Guido	Nicolaus	Milo	Aelidis,
	de Basochis.	abb. S. Medardi.	verm. mit
			. . de castello
			Porcensi.
			Rainaudus
			archidiaconus.

Nach dem 7. Briefe war Guido der Erstgeborene, wenigstens seiner Mutter, und nach dem 30. schon bei seiner Geburt der Kirche gelobt¹; nach dem 2. und 30. hat ihn schon in seinem siebenten Jahre sein Oheim, der Bischof Haimo von Châlons, damals aber noch Archidiaconus, der Mutter entführt, und ihn als Bischof zum Geistlichen geschoren. Der frühe Tod des gelehrten, sehr gepriesenen Bischofs (1153) ist seiner Laufbahn offenbar sehr schädlich gewesen; er muss aber schon in diesen ersten Studienjahren sich einen grossen Theil der mannigfaltigen Kenntnisse angeeignet haben, welche seine Briefe widerspiegeln, und namentlich auch die nicht unbedeutende Gewandtheit im lateinischen Ausdruck, wohl auch schon die oft kaum erträgliche Ueberfülle, wenn wir nämlich auch die

1) Das hatte ich bei der früheren Mittheilung wegen unrichtiger Interpunktion nicht richtig verstanden.

schon vor seiner Pariser Studienzeit geschriebenen Briefe, wie sie uns jetzt vorliegen, in dieser Form als authentisch betrachten dürfen. Auch verschiedene Metren und Rhythmen verwendet er mit nicht gewöhnlichem Geschick. Er hat es sich nämlich zur Regel gemacht, jeden Brief mit Versen zu beschliessen.

Eine kurze Analyse der Briefe gab zuerst der Graf Riant in der *Revue de Champagne et de Brie* (1876) I, 1—9, vorzüglich aber berichtet er auch über die Pariser Handschrift Lat. 4998 aus Saint-Médard de Soissons, worin er zuerst das Werk unseres Guido erkannte¹. Dieses enthält zuerst die, auch unten im 36. Briefe von ihm erwähnte, auf den Wunsch seiner Mutter geschriebene Apologie 'contra maledicos' in drei Büchern, worin er sich rechtfertigt, dass er anstatt ehrgeiziger Bestrebungen sich der litterarischen Musse hingebe; die weiteren Bücher sollen den Beweis liefern, dass diese Musse nicht unfruchtbar sei. Zuerst folgt als viertes der 'Libellus de regionibus mundi', dann der 'Liber diversarum historiarum', eine Weltchronik in acht Büchern. Wir kennen sie bis jetzt nur aus den wenigen von Waitz SS. XXVI, 216—218, mitgetheilten Auszügen und den umfangreicheren Stellen, welche Albrich daraus entnommen hat. Der Werth ist augenscheinlich für uns nur gering.

Albrich kannte das ganze Werk und berichtet darüber zum Jahre 1203 (SS. XXIII, 882): 'Guido, cantor S. Stephani Cathalaunensis, frater Nicholai viri nobilis de Bazochiis et abbas Milonis S. Medardi Suessionensis, scripsit librum unum apologeticum, et usque ad mortem regis Richardi librum historiarum, a mundi principio breviter transcurrendo usque ad tempus suum, cuius dicta suis in locis in hoc opere annotavimus, et scripsit de mundi regionibus libellum unum, in eodem volumine coartatum, et preter hec volumen aliud satis rhetoricum epistolarum diversarum. Unde et quia ista scripsit, et quia in hoc anno decessit, hec de eo diximus, ut sciatur quis fuerit'.

Indem wir nun die weitere Ausbeutung jener Handschrift, namentlich der Apologie, welche nach der Angabe des Grafen Riant kulturgeschichtlich reichhaltig ist, Anderen überlassen oder auch die Ausführung der von Riant einst beabsichtigten Ausgabe seiner Werke abwarten, beschränken wir uns hier auf einige Auszüge aus den Briefen.

1. An den Erzbischof Heinrich von Reims, Guido de Basochis. So nämlich erscheint immer sein Name, ohne irgend einen Zusatz. Er preist den Erzbischof, K. Ludwigs VI. Sohn, bei seiner Erhebung (1162) über alle Massen und weist

¹) Den 4. Brief hat Élie Berger im *Bulletin de la Société hist. de Paris* (1877) IV, 38—40, vollständig mitgetheilt.

seine stirps regia nach: 'De primo Henrico Germanorum rege, qui primi pater Ottonis imperatoris et Hadevidis, nobilissime coniugis Hugonis, famosi quondam principis et inferioris Francie magni ducis (fuit). E quibus itidem Hugo progenitus, quem sua probitas ab omnibus approbata, reprobata Karoli Magni progenie, iam pridem sensus et vigoris inopia laborante, sublimavit in regem Francorum; de quo Robertus rex, qui meruit dici regum piissimus; qui regem Henricum, de quo Filippus rex, qui Ludovicum magnificum regem genuit, patrem tuum'. Den Schluss bilden Verse zu Ehren des h. Remigius.

2 (fol. 4). 'Magistro suo R. G. de Basochis, alumpnus et discipulus suus licet indignus'. Er spricht viel von seiner Reue und scheint auf Abwege gerathen zu sein, welche er aber im Dunkel lässt. Den R. preist er in seiner überschwänglichen Weise, und hier kommt es vor, dass er von ihm sagt: 'Pretereo quod me nondum bene septennem, maternis raptum e thalamis educasti'.

3 (fol. 7v). 'R. de Roseto, karissimo suo'. Der hat den Antritt einer geistlichen Würde gefeiert, vermuthlich die später oft erwähnte *festivitas baculi*; Guido aber war verhindert an der Feier theilzunehmen, 'quoniam dulcedo scholaris ergastuli libera me captione detentum his interesse prohibuit'.

4 (fol. 11). 'Nobili adolescenti'. Er meldet ihm, dass er jetzt in Paris sei, was ihm zu einer Schilderung der Stadt Anlass giebt, welche wir hier mittheilen.

'Status itaque meus hic est. Sum quidem Parisius, tam mentis, quam corporis sanitate iocundus; si frueris eadem iocundior, iocundissimus si te non deesse¹ contigisset. Sum quidem Parisius in urbe regali, que non solum dulciflua naturalium dotum retinet oblectatione presentes, set etiam remotos allicit, invitat absentes. Sicut enim luna splendidioris speculi maiestate sidereum sepelit iubar, non aliter urbs prefata super ceteras urbes, diademate regie dignitatis, imperiosum caput attollit. Sedet in gremio vallis deliciose, quam montium coronat ambitus, quos Ceres et Bacchus studiis certantibus² ornant. Secana inter agmina fluviorum non humilis, superbus alveo, decurrens ab oriente caput, cor, medullam totius urbis duobus circumplectens brachiis, insulam facit. Suburbia duo dextra levaque porriguntur, quorum minus precellens invidiosis urbibus invidiam parit. Ab utroque suburbio duo lapidei pontes in insulam protenduntur, quorum uterque nomen a sua sortitus est quantitate. Magnum enim eum cuius faties ad aquilonem et mare spectat ad Anglicum, oppositum autem illi, qui patet ad Ligerim, parvum pontem appellaverunt. Pons ille qui magnus dicitur,

1) deesset Hs. 2) ortantibus Hs.

Densus, dives, emax, fervet, suspirat, abundat,
 Navigiis, opibus, mercibus, innumeris.
 Navigiis fervet, opibus suspirat, abundat
 Mercibus: Ecce parem non habet iste locus.

Pons autem parvus aut pretereuntibus aut spatiantibus, aut disputantibus logicis dedicatus¹ est. In eius insule sinu precelsa palatii regalis altitudo consurgit, que totius urbis capitibus humero minatur audaci. Eam non tantum mirabilis operum structura, quantum nobilis illius regni reverenda commendat auctoritas.

Hec est illa domus, Francorum gloria, quorum
 Perpetua laudes secula laude canent.

Hec est illa domus, cuius ditione tenetur
 Gallia marte potens, Flandria dives opum.

Hec est illa domus, cuius Burgundia sceptrum,
 Normanni imperium, Britones arma timent.

In hac insula regale sibi solum ab antiquo filosofia collocavit, que sola, solo comite contempta² studio, perhemnem lucis et immortalitatis possidens arcem, victorioso pede calcatur mundi iam pridem senescentis aridum florem. In hac insula perpetuam sibi mansionem septem pepigere sorores, artes videlicet liberales, et intonante nobilioris eloquentie thuba decreta leguntur et leges. Hic fons doctrine salutaris exuberat, et quasi tres rivos ex se limpidissimos ad prata mentium irriganda producens, dividit tripliciter intellectum sacre pagine spiritalem, in hystoricum, allegoricum et moralem.

Deshalb also fordert er auch seinen Freund auf, dorthin zu kommen. Angefügt ist eine poetische Klage um einen kürzlich verstorbenen Guido, den er als 'flos militiae' und 'inclitus armis' bezeichnet und Castellio nennt. Die von Bazoches gehörten zum Hause der Châtillon, und es wird also ein Verwandter gewesen sein.

5 (fol. 13). 'Adolescenti carissimo', dessen Abreise er beklagt, da er nun allein in Paris geblieben sei. Er fürchtet sehr, dass der Freund die weltlichen Vergnügungen den Studien vorziehen wird. Diese Vergnügungen werden mit lebhaften Farben geschildert; es sind dieselben, namentlich die Jagd, welche er später noch wiederholt rühmt und feiert. Zunächst wird der Freund, der vermuthlich ein Canonicat in Châlons antritt, der Stadt am Anfang des Jahres das Bakelfest ausrichten, wozu er ihm ein Lied sendet.

'Verum quia te cognovi promerende secularis amore glorie et dulcedine leticie juvenilis illectum, quanta decet hylaritate nobilem animum, expectata gaudia de baculi festivitate clero populoque tue civitatis in anni principio redditurum, carmen

1) didic. Hs. 2) d. i. contenta.

epistole subditum mitto tibi, de te noviter editum, lascive¹ iuventutis in choro coram te modulatione dulcisona decantandum'.

- | | |
|--|--|
| 1. Anni novi reditus
Nova reddit gaudia.
Concessa divinitus
Sollemnis leticia
Nobis datur hodie.
Datorem leticie
Collaudet ecclesia,
Qui preclarum genere
Se declarat opere. | Multiformi lumine,
Serenat ecclesiam,
Magis autem patriam,
Luminoso nomine. |
| 2. O lux digna laudibus,
Novam refers spetiem,
Mediis frigoribus
Pingens urbis faciem
Floribus purpureis,
Et vernalem reveis ²
Hieme temperiem. | 5. Fructus tui probitas (sic)
Sunt illius opera,
Mira cuius largitas,
Quamvis det innumera,
Magis placet omnibus,
Quam his pro muneribus
Propter ipsum munera. |
| 3. Florum spetiositas,
Conventus nobilium,
Canora iocunditas
Et ³ concentus avium,
Fructus notant opera.
Largitoris munera
Dant messis indicium. | 6. O gestator baculi,
Te probat et predicat
Cleri vox et populi.
Tuis gestis vendicat
Laudis omne solium.
In te solum omnium
Invitantur oculi. |
| 3. Vere flores varii
Et fructus amabiles
Viri sunt egregii
Et persone nobiles,
Qui florent in frigore
Et brumali tempore
Sunt inmarcescibiles. | 7. Que te canet debitis
Laudibus subtilitas,
Quoniam á meritis
Humilis sublimitas
Tuis non exigitur,
Cuius esse noscitur
Sublimis humilitas. |
| 4. Preferendus ceteris
Morum celsitudine
Non minus quam generis | 8. Iam triumphat emulos
Laus tuorum actuum,
Tuos canit titulos,
Celebrat nomen tuum
Eterna memoria.
Tibi laus et gloria
Nunc et in perpetuum. |

Das Fest an sich scheint ein rein kirchliches gewesen zu sein. In dem Antiphonarium Petri Medic. in Florenz (Laur. XXIX, 1) findet sich auf Bl. 372^v folgende Strophe, deren Abschrift ich Herrn Prof. Cesare Paoli verdanke:

Baculi sollemnia,
Patri, nato gloria!

1) d. h. fröhlich, wie aus anderen Stellen bestimmt hervorgeht.

2) d. h. 'revehis'. 3) 'Est' Hs.

Incitant ad gaudia
 Nos in Christi nomine.
 Patri, nato gloria
 Sit cum sancto flamine!
 Gaudio nimio
 Resonet hec contio.
 Gaudia, tripudia
 Decent hec sollempnia.

Es wurde aber in Châlons, wo es uns noch öfter begegnen wird, am Neujahrstag in der Weise begangen, dass der Domherr, welcher sein Amt antrat, ein grosses Fest gab. Ohne Zweifel war diese Sitte im nördlichen Frankreich weiter verbreitet und sie bestand auch in England. Denn daher stammen nach Th. Wright die beiden von ihm Anecd. S. 40 und 43 mitgetheilten Gedichte: 'Bacissare sacramentum' (l. 'Baculare', wie bei Mone im Anz. f. Kunde d. Vorzeit VII, 108) und 'A la feste sui venue', wo der Gaben vertheilende 'baculifer' gepriesen wird.

6 (fol. 15^v). 'Scolaribus sociis suis'. Guido beklagt sich sehr über boshafte Anfechter und Verleumder, ohne doch irgend eine bestimmte Angabe zu machen. Er wirft aber den Gegnern einen leichtfertigen Lebenswandel vor. Von ihrem Anführer sagt er: 'qui quod penitus est in re, pene sonat in nomine. I. enim mutatione duorum elementorum Iaculus erit'. Er hiess also Iacobus.

7 (fol. 17). 'H. domine de Basochis . . . G. primogenitus eius'. Eine sehr wortreiche und gelehrte Antwort auf ihre Frage nach der Herkunft und Bedeutung des Wortes 'ecclesia' und über die üblichen Vergleichen der Kirche mit einer Ehefrau, Braut, Mutter u. s. w.

8 (fol. 22). 'Excellenti domine de Castello Porcensi, sorori sue'. Das ist Château-Porcien am Aisne, bei Rethel, Dép. Ardennes. Sie beabsichtigt eine Wallfahrt nach Châlons zu der h. Maria, welche dort jetzt so grosse Wunder thut. Guido beschreibt ihr den grossen Zulauf des Volkes; den Gläubigen genügt die alte Kirche nicht mehr und sie bauen eine neue. So gross ist der Eifer, heisst es da, dass sie 'etiam ad opus edificii mire magnitudinis, plaustis non modicos lapides, set ipsa saxorum viscera superponentes, á longinquis et remotis partibus pectoribus trahant devotis. Ibi nobiles utriusque sexus pro submittendis humeris, quibus moles trahitur immensa, summa cum ambitione decertant. O vere funiculi distributionis, in quibus et pro quibus distribuetur eis terra vere promissionis. Plaustis igitur ad urbem deductis videres¹ milites generosos, matronas potentes, iuvenes et vir-

1) 'ductis ui' war am Ende der Zeile ausgelassen und ist von zweiter Hand nachgetragen.

gines, senes cum iunioribus, nudo pede, cursu festino, iocundo corde, per vicos et plateas in occursum certatim convolare. Alii quidem funibus¹ inherent; quibus vero desunt funes, protensis manibus et implexis pro funibus utuntur. Alii autem quibusdam pre lassitudine deficientibus occurrunt, succurrunt, succedunt, alter alterius honora portantes, ut in eis bistinctus resplendeat coccus. Ibi lupus cum agno, pardus cum hedo, vitulus, leo simul et ovis morantur et puer parvulus minat eos²; puer inquam parvulus, qui minoratus paululum ab angelis est deitate patri consimilis. Alii vero cum timpanis et choris canoris, cum cytharis et cymbalis et organis, modulationis, iubilationis et devotionis, piis constitutis in laboribus, clamoribus altisonis stimulos virtutis et consolationis addentes, eos ad sanctam ac venerabilem gloriose virginis ecclesiam magno cum tripudio, maiori cum exultatione, maxima cum laude deducunt'. Diese lebhaftes Schilderung, ein vortreffliches Zeitbild, giebt zugleich eine Probe seines Stils. Nach der glücklichen Ankunft beginnt dann sofort der Gottesdienst in der Kirche. Dringend rath er der Schwester, ihren Vorsatz auszuführen.

9 (fol. 24^v). 'Venerabili viro magistro suo N.' War der vorige Brief allem Anschein nach aus Châlons geschrieben, so finden wir ihn jetzt in Montpellier. Er bittet reuig um Verzeihung, doch erfährt man nicht, was er begangen hat; er bezeichnet aber seine Reise als ein Exil, und es scheint nicht der Wissensdrang allein ihn fortgetrieben zu haben. 'Discretio vestra nec causam nec metam mee peregrinationis ignorat. Circuivi amicos meos et perambulavi eos; non fuit qui meo condoleret exilio, futuris compateretur erumpnis, proficiscenti manum porrigeret auxiliarem'. Doch hat er die beschwerliche und gefährliche Reise angetreten, besuchte auch einen ungenannten Magister, der ihm versprach ihn aufzusuchen, und kam durch schreckliche Gebirge. Endlich 'vix apud Montem appuli Pessulanum'. Er bittet dringend um Hülfe.

10 (fol. 26^v). 'Venerabili domino et amico suo N.' Das ist offenbar der auf der Reise von ihm aufgesuchte Meister. Hier ist nur von seinem Eifer zu lernen die Rede: 'Hoc michi calcar patriam egrediendi, graves ingrediendi labores, aggrediendi tam arduum iter. Hic michi limes ad limina vestre sanctitatis, hec ad vos mei causa fuit adventus'. Dann klagt er über seine Neider, über seine Armuth, doch hat er einige Einkünfte bekommen 'per collatam patruo meo dignitatem', wo ich vermuthe, dass a ausgefallen ist, und sein Oheim, der Bischof Haimo, ihm ein Canonicat oder eine Exspectanz verliehen hatte. Mit lebhaftem Dank für früher ihm erwiesene

1) Verbessert, wie oben, für 'infinibus'.

2) Isaia 11, 6.

Glüte, bittet er um die Erlaubnis, den Adressaten besuchen zu dürfen. 'Vobis autem, si bene recolo promissionis illius, que me super littora Druentie facta remisit hylarem, et si non mei causa, pia tamen rememoratione dilecti quondam alumpni et discipuli vestri, domini et patru mei, non deerit velle, cum posse non desit'. Er ist also schon der Lehrer des Bischofs Haimo gewesen. 'Iam fere clauseram cartam, cum michi venit in mentem, iam pridem desiderasse vos aliquos versus, illius in laudem dignissimi pontificis, quem sibi sublatum non solum civitas, set etiam regio suspirat adiacens civitati'. Die lobenden Verse folgen, aber ich übergehe sie, weil sie keinen Namen, kein Datum und keinen individuellen Zug enthalten.

11 (fol. 29^v). In diesem Briefe an seine Verwandten wird nun wieder die Nothwendigkeit seiner Reise betont, doch ohne über die Ursache Aufschluss zu geben. 'Suscepta peregrinatione, quam michi necessitas iniungebat, post infinita tedia, post immensos timores et labores emensos, post longum et asperum iter, sumptibus etiam quamvis paucis, tamen exhaustis altius, latius, quam quisquam ratus esset, evacuatis, superatis denique multis, que fastidit brevitatis amor evolvere, vix apud Montem Pessulanum pene pessumdatum potui pervenire'. Hier hat er nun in den Monaten November, December und Januar viel an Kälte gelitten.

Hic ventis, hic imbris, hic me frigore lesit,

Hic malus, hic peior, pessimus ille fuit.

Dringend wünscht er Nachrichten von den Seinigen und Unterstützung. Wie der Hirsch, der nach frischem Wasser schreit:

Sic ego, quem piis scholaris anchore
Captum amplexibus, multo iam tempore
Procul á gremio florentis Frantie
Saxose cohibent claustra Provintie,
De vestro plurimum statu desidero
Serenus fieri rumore prospero.

12 (f. 33). Einem ungenannten Lehrer und Freund klagt er, dass er trotz vieler ausgesandter Boten gar keine Nachricht erhalten habe, keine Briefe. Dringend bittet er ihn um einen Besuch. 'Constat quidem cognationis mee lineam copiosa vestitam multitudine propinquorum. Nullis tamen eorum in tot adversitatibus, nullis in tot naufragiis gaudere potui suffragiis amicorum. Nec eos mea necessitas potuit commovere, que potuisset ad misericordiam ipsum quoque commovere livorem. Familiares quoque mei, qui, quamdiu statum meum aliquantula prosperitate viderant, adheserant michi, mutato tempore recesserunt, nec comparuerunt in eius hieme, qui meam in sua coluerant estate fortunam'.

13 (fol. 35) ist an seinen Mutterbruder, den Archi-

diaconus von Laon gerichtet: 'Non solum generis principalis, sed regalis etiam dignitate, nec minus vite titulis excellentioris illustri domino et avunculo suo N. G. de Basochis, post vindictam recipere gladium in vaginam'. Wie lange er ihm denn noch seine Gnade entziehen wolle?

Dann berichtet er ihm über eine Reise nach Saint-Gilles. 'Cum enim apud Montem Pessulanum pessulum me scolastici reclusisset amoris, quidam ut arbitror ex largitore munerum menti mee consilii vivificus incidit calor, ut sacrosancta dilecti Domino confessoris Egidii limina visitarem'. Davon giebt er nun eine ausführliche Beschreibung. 'Est igitur locus in eo Galliarum sinu, qui Gotia nuncupatur, ab eius radice promuntorii, quod á regide (rigide?) corde methafora Ricordanam dicunt, unius itinere diei seiunctus, in quo velut ex humeris collium rostrum natura produxit. Hic sacer Egidius, quoniam familiaris sanctitati locus et cognatus heremo videbatur, religionis castra metatus est, gratiarum thalamum dedicavit, rexit scolam virtutum et fabricam contemplationis erexit. Nunc autem propter frequentiam ob eius merita catervatim ruentium illic populorum superbum menibus, edificiis sublime, fecundum populo, mercimoniis fervens et opulentissimum ádeo castrum ibi surrexit, quod urbibus etiam famosissimis cedere dedignetur. Huic agrorum fertilium cultus arridet, huic latera montium vineta vestiunt, et domesticis suis accelerant equos spirituum, verborum precipitant rotas, parturiunt animos et omnia pollicentur. Partem aliam virgultorum deliciosa faties et pulchritudo venustat ortorum. O quantus aerem ibi maritat odor herbarum! Quociens arbor iniuriosi partus suos accusat honeris, et penitet eam adeo se fuisse fecundam, quam dulcem in illis avium lasciva garrulitas resonat armoniam! Nec minus parte alia gremium festivi decoris expandens virentium pratorum grata planities amenissimo blanditur aspectu! Quorum medium non humili Rodanus indignatione pretersecans, imperiosum inpellit alveum, et prope positum visitans mare, finem facit in suo natali. Inter reliqua dona nature, que predictum locum beatificare contendunt, venerabilis ecclesia, dignissimi memoria confessoris, velut inter sidera quedam solaris imago, tronum sibi clarioris eminentie vendicavit. Ecclesia, dico, digna quidem edificiorum structura nobilis, set longe nobilior precioso corporis eius thesauro, frequentium miraculorum luce splendidior, floridior sanctimonia sub tanto duce Deo militantium ibi monachorum'. Hierhin, sagt er, kommen aus allen Völkern Pilger aller Stände, und schliesst mit einer sapphischen Ode zum Preise des h. Aegidius.

14 (fol. 39) ist an die Mönche von Saint-Gilles gerichtet, grosse Lobeserhebungen ohne speciellen Inhalt. Von dem Orte selbst heisst es hier noch: 'hinc diversi generis ar-

borum densitate vestitur, que pingunt ver floribus, frondibus ornant estatem, et hiemalis inclementie minas multa lignorum administratione propulsant'.

15 (fol. 45). 'Magnifico principi et Campanie comiti palatino'. Heinrich I. (1152—1181) wird hier mit ganz überschwänglichem Lobe gefeiert; eine ähnliche Lobpreisung, doch mehr sachlich und weniger wortreich, hat auch Albrich, SS. XXIII, 847, dem Geschichtswerk des Guido entnommen. Hier hören wir, dass er Guido mit Rath und Hülfe Gutes erwiesen hatte.

16 (fol. 47) an denselben. Guido, der jetzt ein Kloster-gut von St. Martin des Champs zu verwalten hat, neben welchem aber auch andere Besitzungen von ihm oder von seiner Pfründe liegen, beklagt sich bitter über einen Vasallen des Grafen, welcher trotz des an ihn ergangenen Verbotes nicht aufhört, ihn heimzusuchen. 'Vester ille miles a rerum mearum invasione iussione magnanimitatis tue prohibitus, dampna tamen et contumelias michi et hominibus meis inferre non cessat, et res meas non solum, ut solet, non erubescit auferre, set¹ adhuc violenter detinet, et sustinet me super hoc veterem querelam vestris auribus innovare. Nuper enim cuidam religiose domui, quam monachorum Parisiensium S. Martini de Campis diligentia cure et proteccioni mee commisit, inmisit armatam suorum multitudinem, que predictae domus septa dirupit, irrupit atria, confregit ostia, subvertit parietes, evertit angulos, abstulit utensilia, tulit utilia, rapuit altilia, nudavit altaria, familiam cecidit (sic), abcidit (sic) de ovili pecus, et armentum in presepibus non reliquit'. Er bittet ihn also um den Schutz, den er allen gewähre.

'Magnanimitatis enim tue virtus, nonne contra leonis Alamannici formidabiles iras obviam ire non timuit? Magna nimis inquam magnanimitas tua ille collectae flos et electae militie tue (sic), nonne Suevos male suaves irrisit? nonne trucibus Batavis temerarios impetus amputavit? nonne saxeos reputavit in equis Saxones, et furori Teutonico fulmen incussit²? Per te, princeps egregie, viget honor et gloria regni Francorum, qui regis Anglorum, quam nec viris valet nec viribus vincere Franciam'. Hier fehlt mit dem folgenden Blatt die Fortsetzung; das nächste (48), von anderer Hand, schliesst auch am Ende nicht an. Es wird da des Grafen hohe Abkunft gefeiert. 'Sic enim historiarum autentica tradit antiquitas. Primus ad coronam regni Francorum electus et dilectus a Deo Clodoveus ex Chrotilde devotissima Dei cultrice genuit Chlotarium; Chlotarius ex beata Radegunde Chilpericum et Blitildem Chilperici

1) Ich bemerke, dass hier 'set' ausgeschrieben ist, sonst immer abgekürzt. 2) Ueber diese Heldenthaten habe ich nichts finden können.

sororem¹, set a Chilperico post decem reges sanguinis sui generationi Blitildis cessit e solio successio Chilperici. Siquidem ex memorata Blitilde genuit dux illustris Ansbertus Arnoldum, Arnoldus Arnulfum, ecclesie Metensis episcopum sanctum, Arnulfus Ansigisum, Ansigisus ex sancta Begga sorore² sancte Gertrudis et filia primi Pipini, qui primi filius Karolomagni³, Pipinum secundum, de quo Karolus, qui Martellus est dictus ab armorum exercicio triumphali vel a Romana generositate Marcellus. Hic vero Pipinum tertium et hominem Dei Karolomagnum secundum, quos adusque Blitildis heredes in regno Francorum et duces et palatii constat esse maiores. In diebus huius Pipini, cessante successione regia Chlodovei, translatus⁴ est regnum ad eiusdem propaginis ramum, videlicet ex sepe fata Blitilde productum, dum idem Pipinus tam divina dispositione quam apostolica iussione, simul et acclamatione principum, cleri populique totius, electus est et proventus in regem, genuitque Karolum secundum et magnum regem pariter et imperatorem. Filius eius Ludovicus primus et pius imperator, et ipse genuit Pipinum Italie regem, de quo Francie dux Bernardus⁵, et ex eo Pipinus, pater Veromandensis et Campanie⁶ principis Heriberti. Fertur huius fuisse pronepos⁷ ille Campanensium atque Blesensium potentissimus Odo comes, qui Tebaudi, qui Stephani, qui patris tui⁸ pater, precipui principis inter principes occidentis. Quod si generationis huius ex eodem fonte decursus per computationis ad te canalem alium dirivetur, evidens erit processisse seriatim de secundo primum⁹, de tercio secundum¹⁰, de quarto tertium¹¹, Karolo et Ogiva, regis Anglorum Eduardi primi filia, Ludovicum. Hic vero genuit ex filia Germanorum regis

1) Diese nebst den nächstfolgenden Gliedern gehört zu einer für die Legitimation der Arnulfinger schon viel früher erfundenen Genealogie.

2) 'sorore Begga' Hs.

3) 'Korol.' Hs. Dieser ist auch eine Erfindung.

4) 'tranlatum' Hs.

5) Vielmehr König von Italien.

6) Das ist falsch.

7) Heribert I.

Heribert II.

Liutgard vermählt mit

Theobald I. von Blois

Odo I.

Odo II.

8) Theobaldi IV. 9) Von Karl dem Grossen, welchen er oben als zweiten Karolus bezeichnet, indem Karl Martell der erste ist, Ludwig I.

10) Von Karl dem Kahlen Ludwig II. Balbus.

11) Von Karl dem Einfältigen Ludwig IV, der dritte in dieser Folge.

Henrici primi, Gerberga, Matildem¹, que mater Arnulfi Flandrie comitis, qui Balduini barbati pater, et hic Insulani, qui de filia Roberti Francorum regis, Adela, Matildem, primi Guilermi regis Anglorum uxorem, quorum filia Stephani sponsa Ble-sensis, Adela; de quibus ille, cuius in gloria viget memoria, pater tuus. Numerandus es igitur per filium Karoli Magni, Pipinum Italie regem, a primo Francorum orthodoxo rege Clodoveo vicesimus primus, undecimus a Karolo magno, per eiusdem Karoli filium, fratrem Pipini regis Italie, Ludovicum imperatorem, ab eodem Clodoveo vicesimus tercius, tercius decimus a Karolo Magno. Inveniris etiam ab Henrico Germanorum rege per filiam eius Gerbergam, Ludovici (regis uxorem) decimus, nonus per alteram eius filiam Hadevidem², Hugonis magni Francie ducis uxorem, sextus a Francorum rege Roberto, quartus ab Anglorum rege Guilermo primo. Nunc ergo, princeps inclite, videas quos³ sequi debeas, cum tales habeas precessores, quorum, si licet cuiquam dicere quicquam quod non sit obnoxium mendacio, vel quod adhulatio sibi non vendicet, imitatore[m] sicut debes, re vera te prebes, et quos non minus' . . . Da ist das Ende des Blattes.

17 (fol. 49). 'N. domino suo, dilecto sibi pre ceteris, quia pre ceteris diligendo'. Dieser, der ganz ausserordentlich gepriesen wird, war sein Genosse im Studium und ist mit ihm verwandt; fast allein hat er bei seinem Bakelfest gefehlt, an dessen Herrlichkeit er noch mit Freuden denkt. Guido hat also, wie es scheint, sein Canonicat in Châlons angetreten und zum Neujahrsfest die ganze Stadt bewirthe[t] (vgl. oben S. 75). 'Sicut enim ex litterarum tuarum et earum geruli relacione cognovi, gaudium et leticiam dedit auditui tuo longe simul et large fama disseminans, quod baculi mei sollempnitas honore, quanto me decuit, et decore processit, quia gratiam patrie per ipsam adeptus sum, et opinionis florentissime gloriam assecutus'.

18 (fol. 51^v). 'M. carissimo fratri suo, militanti Deo vite claustralis in castris'. An den Mönch Milo, seinen Bruder. Das schöne Fest hatte leider einen bitteren Nachgeschmack. Gewiss würde Milo sich wundern, dass er ihm noch nicht geschrieben habe, wenn ihm nicht seine Noth bekannt wäre. 'Scitur enim, et quod utinam late posset latere potest⁴, in quem me precipue precipitaverit illa mea me iudice digna dici temeritas, apud aliquos aliter⁵, scilicet liberalitas, laberintum, in quas amaritudines me constituerit, et destituerit inter naufragia, fallax amor ille glorie secularis, et lascivie bacularis

1) Nicht diese Mathilde, sondern die Tochter Herzog Hermanns von Sachsen war die Gemahlin Balduins III. von Flandern und Mutter Arnulfs II.
2) 'Hadeildem' Hs. 3) 'quo' Hs. 4) Sic! Vielleicht nur für 'utinam latere posset' verschrieben. 5) 'liberat' ist hier irrthümlich eingeschoben.

excessus; quas pressuras exultacio iuvenilis incurrerit, quas inciderit inscicia mea iacturas, in quos mea levitas exitus, et exitialiter blandientium sinus abduxerit sirenarum'.

Er ist deshalb vollkommen überzeugt, dass die Weltlust zu verwerfen und zu meiden sei. Durch diese Schwäche gegen ihre Lockungen ist der gute Anfang seiner Studien zunichte gemacht. Er ist in ein leichtsinniges Leben gerathen. Aber es ist nur ganz allgemeine Declamation, irgend welche Einzelheiten erfahren wir nicht.

Am Schluss folgen Verse 'de novi et electi martiris et archipresulis Deo dilecti Thome victoriosa passione', und da dieser am 29. Dec. 1170 erschlagen ist, wird also dieser Brief in das Jahr 1171 fallen.

19 (fol. 56). 'Amico speciali et venerabili magistro suo N. sacram docendo scripturam'. Guido dankt ihm, dass er durch freundliche Briefe ihn aus seiner fast erdrückenden Betrübniß aufgerichtet habe, seiner Trauer, 'quod scilicet inanis amore glorie, quod levitate mentis et lubrico lapsus etatis, quod male blandientium captus illecebris, totius discipline consideratione remota, commiserim¹ lascivie iuventutis habenas, imperio temerarie voluntatis profluxerim laciore rivo quam alveo, maiores nido pennas extenderim, fecerim expensas intolerabiles et pecunias finierim infinitas'. Selbst nach Empfang des Briefes ist er noch wieder rückfällig geworden, er bittet den Adressaten, dass er doch persönlich kommen möge und ihn retten.

20 (fol. 58^v) 'dilecto suo Petro', ist ganz ohne Inhalt, wieder mit Versen auf den Erzbischof Thomas.

21 (fol. 64^v) an denselben, welcher erkrankt ist.

22 (fol. 72) 'Dilectis in Christo domino fratribus suis Cathalaunensibus', ist ein höchst originelles Schriftstück. Mit grosser Lebendigkeit schildert er den Zwiespalt zwischen seinem inneren Menschen, welcher ihn antreibt, sich ganz dem entsagungsvollen Studium zu widmen, und dem äusseren, welcher auf die Freuden der Heimath nicht verzichten will. 'Cum ergo (interior homo), depositis iuventutis lascive falleris, iuberet me transitorie glorie laudisque desiderium egredi secularis, et scholaris invitaret ingredi castra milicie, viteque melioris in viam consilii ratio dirigeret alcioris flevit autem et doluit exterior homo, dulce sibi subtrahi vestre presentie blandimentum, consortia lasciva² dividi, resecari cara colloquia, iocunda convivium terminari; non posse gaudiis interesse festivis, et celebres adire conventus, spargere temerarias plus studio vanitatis quam largitatis expensas'. Und ferner sagt der äussere Mensch zum inneren:

1) 'cum miserim' Hs.

2) Hier sieht man recht deutlich, dass 'lascivus' bei ihm nur 'fröhlich' bedeutet; s. oben S. 74.

‘Itane putas â sociis et amicis meis, ab his denique que generi mee congruunt et etati, studiorum tuorum occupatione supersticiosa me posse divelli, natum in diviciis, nutritum in deliciis, assuetum gaudiis, abstinere placitis, aspera sustinere, tristibus immorari? Ubi sunt, in quibus oblectabar ad votum, me sequentium et obsequentium michi grata sollatia, fida societas, decorus aspectus, nitidus apparatus? Ubi sunt deambulationes, comessationes, vocum modulationes, carminum recitationes, secus decursus aquarum, in pratis, in ortis, in viridariis nemorumque frondosis? Ubi sunt arte florentes ocree cum radiantibus auro calcaribus, ubi sunt equi decori faleris et superba frementes in frenis aureis? Ubi ludus in avibus celi, littoreus aut campanus, hyemalis in illis, in istis estivus? ubi canora canum iocunditas, sagacitas odoratus, spectanda celeritas per opaca silvarum, devexa collium, profunda vallium, plana camporum? Ubi sunt in securitatem et absconsionem â turbine et â pluvia thalami laqueati stellati luminaribus, adornati stramentis mollibus, in quibus splendet vitrum, rutilat aurum, nitet argentum, vivit color, pictura loquitur, arrident mensarum candida facies, odoriferi saporis, exquisita fercula, pocula pigmentata, ministrorum elegancia, stratorum grata mollicies, et caminus â tergo blandiens; dulce resonant cantilene, lasciviant voces in organis, mulcent auditus lira, tybia, symphonia, et psalterium iocundum cum cythara? Quorsum abiit, qua fortune procella periit, quo rerum languore tabuit decor quem habuit in serenis excepcionibus hostium, in conventu nobilium clericorum, in adventu militum et potentium virorum, in fremitu conculcancium terram, in strepitu concucientium urbem, in aspectu discurrentium cintillarum ex splendore fulguris armorum suorum, in ingressu glorie cupidis oleum fame vendentium, cum psaltriis, histrionibus et cytharedis, et omni frequentia ducentium in gaudio dies suos, in largis muneribus et magnis expensis?’

In der That eine reizende und sehr anmuthige Schilderung des fröhlichen Genusslebens der reichen französischen Kleriker, ganz entsprechend der nur kürzer gefassten im 5. Briefe, wo auch die nicht unbegründete Besorgnis ausgesprochen war, dass sein Freund durch diese Freuden von dem ernsteren Studienleben sich abhalten lassen werde. So gern aber auch der äussere Mensch dahin zurückkehren wollte, der innere hielt Stand; mit Mühe hatte er sich eben von diesen Sirenen losgerissen, die zum Verderben führen. Recht geschickt ist diese Schilderung der inneren Kämpfe durchgeführt; endlich muss doch der äussere Mensch nachgeben, und da er nicht dahin gehen kann, wohin er so gern möchte, sich von dem inneren diesen Brief dictieren lassen.

Von seinen eigenen Angelegenheiten zu berichten muss

Guido für den nächsten Brief versparen; da er aber wieder dem Bakelfest nicht beiwohnen kann, schickt er Verse dazu:

‘Invitatus autem vestre sollempnitatis ad gaudia, quia scolaribus vinculis irretitus advenire non possum, ne totum deesse me doleam, quibus interesse gauderem, non timui — sed inverecondiam excusat affectus — subnectere carmen et mittere vobis, non quidem viris alcioris intelligentie presentandum, sed in corea lascivie juvenilis, coram gestatore baculi decantandum.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Ades dies optata, sócii:
 Quicquid agant et velint alii,
 Nos coréam ducamus gaudii
 Pro baculo.
 Exultet hodie clerus cum populo.</p> | <p>4. Decet ergo baculi baiulum,
 Tante niti laudis ad cumulum,
 Bene gestis ut emat emulum
 Pro baculo.</p> |
| <p>2. Hoc omnibus unum negocium
 Nobis instat et negat ocium,
 Leticie dans exhercicium
 Pro baculo.</p> | <p>5. Novum dandi genus inventat,
 Petentibus ita subventat,
 Quod petentes dando preventat
 Pro baculo.</p> |
| <p>3. O quam felix, cuius ad gaudia
 Conveniunt de tota Francia
 Referentes ei preconia
 Pro baculo.</p> | <p>6. Dator ille non debet negligi,
 Pro se dona qui magis colligi,
 Quam donando se facit diligi
 Pro baculo.</p> |
7. Cantilenam dilectis sociis
 Guido mittit de Basociis¹,
 Interesse promptus hiis gaudiis,
 Nisi procul esset in studiis
 Pro baculo.

23 (fol. 76) bringt nun wirklich die verheissenen Nachrichten von seinen persönlichen Schicksalen und das Geständnis, dass er in Folge des übertriebenen Aufwandes bei seinem Bakelfest Châlons hatte verlassen müssen; es war also doch nicht allein die tugendhafte Ueberlegung seines inneren Menschen, welche ihn wieder zu den Studien trieb. Er schreibt an seine Freunde und Genossen in Châlons:

‘Quod epistola premissa promisit de statu meo, vobis instantibus ista persolvit. Ut igitur ab exordio rerum ordiar de quibus agitur, ordinem referendi, vel á meo de vestre gremio societatis egressu narrationis iter ingrediari, causas mei discessus á vobis, quas quidem gravis necessitas, seu magis dicere decet gravitas, amministrare necessaria non cessabat, non quas invidia maliciose componit et nobis imponit, vobis ex-

1) h nach c ist ausgekratzt.

ponam. Bacularis illa festivitas seu baculus ille festivus, cuius ego, tametsi promissas illi negotium aliud et forte glorie non inferioris expectaret expensas, nostre tamen pro dilectione decoris ecclesie, necnon ut generi meo morem gererem et animo florentis etatis, gratiosa vobis gaudia nuper exhibui, fuit michi poculi venenum sub melle species occultantis¹. Etenim etsi turturum genas invenire meruit apud aliquos et oculos columbarum, apud alios tamen contra me tamquam scorpionum incitavit aculeos, et circumdantium apium stimulos instigavit².

Der erste Grund (prima causarum), welcher ihn forttrieb, war die heimliche Nachrede seiner Feinde. Dazu aber kam der Wunsch, nach der im Vergnügen verlorenen Zeit jetzt ernstliche Studien zu betreiben; er wollte gern nach Paris gehen, wo er schon einst viel verzehrt und wenig gelernt hatte. Damals, schreibt er, 'plus talos libuit tenere quam libros, ludere quam legere plus elegi, plus phaleras equorum quam morum, plus colorum quam scolarum quesivi, et quasi militare potius studui quam studere'. Und wieder wird mit ermüdender Breite ein dramatischer Conflict geschildert zwischen seiner Voluntas, die ihn nach Paris treibt, und seiner Conscientia, welche einen bescheidenen Ort vorzieht. Die Entscheidung fällt dahin, dass er den gefährlichen Aufenthalt meide und sich zu dem Bruder seiner Mutter, dem Archidiaconus von Laon, begeben, und bei diesem verweile. Dieser ist reich, geniesst das Leben mit Annehmlichkeit, und ist doch dabei fromm und gelehrt. Er will seine Eltern besuchen und seinen Blick abwenden von der Erinnerung an die vergangene Eitelkeit der Welt.

Er begiebt sich also zu seinem Oheim, wo er in der That findet, was er gehofft hatte, und die Schilderung, welche er davon entwirft, ist ein zu hübsches Zeitbild, als dass wir sie hier übergehen dürften, wenn es auch etwas weit ausgedehnt ist. Aber vorzüglich das so sehr lebensvolle Gedicht möchte ich nicht entbehren; es ist offenbar aus der Wirklichkeit geschöpft, wenn wir auch nicht glauben werden, dass alle die genannten Thiere (z. B. Pfauen) zu Guidos Jagdbeute gehörten.

'Apud eum, quod de eo discrecio promisit et premisit oratio paulo precedens, inveni. Siquidem de magnifico viro et clarissimo, illo Ruminaci castelli domino², progenitus fuit; quod castrum quia nemorosis in locis est situm et feracis tam pascue quam ferarum, seu quia proxima queque predando vastare consueverat, à ruminatione nomen ut fertur accepit. Hic autem et ipse personarum quondam illustrium et potentissimorum comitum, Ebali scilicet Rociacensis³ et Arcia-

1) 'occultatis' Hs.

2) Hugo von Rumigny en Thiérache, Dép. Ardennes, auch Grossvater unseres Guido.

3) Roucy unweit Laon.

censis¹ Andree pronepos fuit; cuius videlicet Andree filius, Ebalus nomine, nostre Cathalaunice cathedram² et utriusque nepos Bartholomeus ecclesie Laudunensis apicem³ non minus religiosi quam generosi sub eisdem temporibus honoraverunt, tam longa beneficiorum impensione, quam Deo digne conversacionis exemplis.

Mater autem eius⁴ animi virtute redimens et virilis ope sensus sexus fragilis detrimentum, et nobilitate morum et piorum meritis studiorum se dici dignam exhibuit et esse filia famosi comitis et egregii principis territorii Cameracensis, illius cuius vocabulum lingua Francorum sonare videtur odium, sive habeat in fine quartam vocalium vel au diptongum⁵. Quod quidem vocabulum non ex re vel ob aliam causam, quam á fluviolo quodam⁶ fines suos pretersecante sortitur, qui nisi quia finalem non habet eandem vel litteram vel diptongum, vocabulo pene simili, pro eo quod natantibus appareat odiosus, vel meruit vel potuit appellari. Ceterum terra illa frugum ferax et uberis glebe, dubium quo magis, speciositate sue gentis an magnanimitate superba, certum vero quod pugnacium sit altrix hominum, et armipotentis flore milicie decorata.

Hic erat ille comes, quo nemo clarior inter

Francorum procures Austrasiosque fuit.

Hic erat ille nepos satulis militis eius,

Per vada cui Rheni dux fuit albus olor.

Huic celebris via Iherusalem duce cum Godefrido,

Multo Partorum sanguine parta fuit⁷.

Von diesen Distichen ist aber das mittlere mit der braunen Dinte, deren der Corrector sich bedient, dick durchstrichen, und wenn ich auch das räthselhafte Wort 'satulis' mit ziemlicher Sicherheit zu erkennen glaubte, so vermag ich doch keine Erklärung dafür anzugeben. Nach dieser Schilderung seiner vornehmen Herkunft aber wird der Archidiaconus selbst gebührend gepriesen und darauf seine Besitzung, welche unweit von Rumigny innerhalb seines Archidiaconats gelegen ist, in folgender Weise beschrieben:

'Haut procul igitur ab eo, quod eius patrem premissum est tenuisse, castello precinctum vallis et munitum turribus ligneis eminet castrum, lene tumentis et vergentis ad austrum collis in pendulo situm. Huius autem collis á vertice viridantis amenitas silve perambulans latus utrumque descendit ad pedes,

1) Arcis-sur-Aube. Beide waren Söhne des Grafen Hilduin von Roucy. Andreas heisst com. de Rameruth in der Genealogie bei Hermann v. Tournai, Gall. Christ. IX, 529, auch Mon. Germ. SS. XIV, 268, n. 3.

2) Von 1122 bis 1126. 3) Von 1113 bis 1150. Seine Mutter war Adalais von Roucy, Hilduins Tochter, Gemahlin des Falco de Vir, nach Gall. Chr. IX, 528.

4) Aelidis. 5) Haino oder Hainau, Hennegau; der Graf ist Balduin II. 6) Haine, Nebenfluss der Schelde.

quos preterfluens alluit Albula, qui licet maioribus fluviis quantitate non certet, multis eorum tamen multipliciter approbanda qualitate precellit, et non parva solatia privati nominis utilitatis dignitate conquirat. Nam et potui salubris et dulcis sapore, colore puriore vitro et lucidiore cristellis (sic) emanat; expolitis arte nature stratus arenulis et imitantibus margaritas, piscium varios et innumerabiles in linea castra ducens exercitus, et aptus est ad nobilem milicias avium exercendas. Cuius irrigatione dulciflua vernat graminea late mollicies, et iacentem planiciem adusque margines alvei, stellata floribus pratorum purpura gratanter exornans, desuper eminentibus blanditur fenestris, arridet oculis, et ad amorifluas aurore lacrimas et matutinos rores animos allicit alacres, seu post delicias vespertinas coros lascivie iuvenilis invitat. Silva vero duobus brachiis circumplexa castellum, non minus oblectationis habet concentu volucrum, frondis umbraculo, floris aspectu, quam utilitatis copia venationum, ubertate fructuum, administratione lignorum, seu munimenti, comploso et illaqueato robore vel divaricatis arborum ramis contra violentiam hostilis incursus.

Hic est loci situs in quo sum positus; post gaudia quamvis minus sapienter, tamen decenter, et si parum utiliter, pulcre satis exhibite mee me solempnitatis accepit hec sedes, hic me post multa adversa et diversa naufragia portus exceptit.

Hic mea ter quinos exegit mansio menses,

Alternique michi preteriere dies.

Ocia nunc studiis, levibus nunc seria ludis,

Dulcibus utilia nunc variare placet;

5 Nunc michi scripture triplices penetrare recessus,

Nunc memori historias mente tenere vacat,

Nunc michi cum canibus nemorum per operta vagari,

Ludere camporum nunc per aperta libet.

In nemus ire iuvat: posito mox scemate, cultu

10 Induor, officio conveniente suo.

Splendida tunc ocreas choibent calcaria molles,

Quas revocans macerat officiosa manus.

Cornipedem insilio, cornu clangente frementem:

Gaudet et applaudit turba canora canum.

15 Copulat ars binos, pariterque silencia cunctis

Indicens, silvis abstinuisse docet.

Docior explorat vestigia nare sagaci,

Indicium loro, non faciente sono.

Non vereor preceps nemorosas frangere valles,

20 Ardua seu celerem per iuga ferre pedem.

Me modo ramosa silvam precingere zona,

Me videas humeris recia ferre meis,

Nunc lentos arcus et spicula certa ferentem,

- Ut feriam dictas á feritate feras.
- 25 Non ibi securum faciunt sua cornua cervum,
Defenditve sues fulmen in ore suum.
Non ibi se cursu caper á capiente tuetur,
Nec levitate lepus, nec feritate lupus.
Damma perit laqueo, rapitur lepus ore canino,
- 30 Quique satis similis esse videtur ei.
Tollitur hic animal, quod spinea silva coronat
Et de pelle sua proxima pellit aqua¹.
Insuper additur hiis cuius pars ultima piscis,
Quique gerit Veneris arma nociva sibi.
- 35 Sed neque nos fallit, quamvis sit callida, vulpis,
Seque docet nullis posse latere dolis.
Spirulus expirat excussus ab arbore: ducunt
Ocia grata nuces absque nocente sibi.
Gaudet in hastili gracili servire cathene
- 40 Hostiles corilus excoriata pedes.
Omne animal capitur ferro, laqueo, cane, cuius
Corpora nobilium pellis honorat honus.
Docta nec evadunt animalia ponere sursum
Castra, nec in caveis cauta cavere sibi.
- 45 Cellula si frontis stomachi pulsata querelis
Officium poscat oris adesse sibi,
Seu geminum pondus relevare, laboris et estus,
Et libeat positus nos recreare cibus,
Fronde sub arborea grata residemus in umbra,
- 50 Garrula quo fontis lene susurrat aqua.
Que sumuntur ibi venandi gloria dulcis
Et rerum facies deliciosa facit.
Fercula perspicuis regalia panis in undis,
Et liquor illimis nectar in ore sapit.
- 55 Alterius species studii, si piscibus annus²
Predandi tempus prebeat atque locum.
Aut petimus fluvios per florea prata vagantes,
Pergimus aut latos illaqueare lacus.
Quoque notem bene rem, riparum desuper oram
- 60 Pronus in herbifico cespite membra loco.
Invideant studiis si tristia frigora nostris,
Destruit impositam stridula flamma struem.
Si gravis immineat estive lampadis estus,
Arboree frondis palliat umbra caput.
- 65 Pretempata tenus talo, si ponere vestes

1) Der sog. Schweinigel, welcher durch Wasser zum Aufrollen gebracht wird; dann folgt der Biber. 2) 'annes' Hs.

- Imperet, et blandos offerat unda sinus,
 Desuper á lumbis, á renibus exuor infra,
 Inferor, et rursum me super arte fero,
 Vel placet alternis undas vexare lacertis,
 70 Vel pisces variis ludificare modis.
 Decipit hos hamus, capiuntur retibus illi:
 Innumeros secum tracta sagena trahit.
 Sic capitur lucius, rapidus populator aquarum,
 In genus exercens gutturis arma suum.
 75 Sic qui nobilitat barbato prandia mento,
 Et qui cum floret candida spina valet,
 Quique rubet maculis, et qui, nisi quarta vocalis
 Sit geminata, potest in Salomone legi¹,
 Suspectusque cibus, nisi vino sepe sepultus,
 80 Que sibi cognato nomen ab angue trahit².
 Sic et alumna luti, sic que conceditur egris,
 Corpore squamoso spinea terga gerens;
 Sed neque pisciculi remanent in gurgite tuti,
 Sed rapit aptatis ars mea quemque dolis.
 85 Sic etenim capitur, capud est pars maxima cuius,
 Et quem non sperni gobio³, Flace, doces.
 Queque cibus vulgi, color est argenteus illi,
 Cuique suum merito nomen arena dedit.

- Nobilium volucrum si claustris tempus apertis
 90 Solverit armigeros in nova bella pedes,
 Prosilit e stabulo faleris rutilantibus auro
 Insignis sonipes ante ferendo pedes.
 Nitor equo, sedes me suscipit aurea, frenum
 Dextra, sinistra gerit nobile pondus avis.
 95 Mecior ergo suis spoliatos messibus agros,
 Doctus ad aucupium cursitat ante canis.
 Impiger assequitur fugientem nisus alaudam,
 Et pater in natam dirigit arma suam.
 Quod si littorei revocentur gaudia ludi,
 100 Inter maiores bella moventur aves.
 Unguibus accipiter rapidisque in flumina pennis
 Fulminat, et vacuo pellis in orbe tonat.
 Hoc anas in bello capitur corvusque marinus,
 Et qui terrifico mugit in amne sono.
 105 Sic qui Priamides quondam fuit Esacus, at nunc
 Mergus ab assiduo mergere nomen habet⁴.
 Cinnus⁵ Achilleo iam dudum marte subactus,

1) Nämlich salmo. 2) Anguilla. 3) Gründling; er kommt bei Ovid vor, Halient. v. 130, was aber Guido schwerlich wusste, und bei Martial XIII, 88, aber nicht bei Horaz. 4) Ovidii Met. XI, 762 ff.
 5) Cynus, Met. II, 367 ff.

- Non ibi Fetontis, sed sua fata gemit.
 Ardea deicitur gracili licet ardua collo,
 110 Et neque post cineres vivere tuta valet¹,
 Et quamvis illi vigilant tot lumina circum,
 Nescit ab insidiis pavo cavere sibi.
 Sic etiam perdix capitur, sic flava coturnix
 Et nemoris gallus cursilocusque celer,
 115 Sic volucrum fluviale genus, cuiusque volatu
 Littera multivago quevis in aere fit,
 Et quas mittit aves stridens aquilonibus hora,
 Vel potant gelidis Ebrus et Hister aquis.
 At michi sub thalamis variis concentibus aures
 120 Mulcet, et in caveis garrula ludit avis.
 Concrepat hinc merula, turdus simul et filomena,
 Hinc ormella placens voce, colore decens.
 Gaius hic resonat, á quo sua dicitur edes,
 Et iuxta quosdam pica colore duplex:
 125 Multisonos imitando sonos avis utraque vocem,
 Quam natura rudem contulit, arte polit.
 Hic meus est status, hec mea sunt solatia: duco
 Hiis alternatim tempora leta iocis,
 Post pelagus studii mens portum nacta quietis,
 130 Si positis velis se recreare velit'.

24 (fol. 84^v). 'B. Cathalaunensis ecclesie venerabili canonico et amantissimo sibi philographo'. Diesem schickt er auf seine Bitte, mit vielen schönen Phrasen, einen von ihm im Namen der Kirche von Châlons verfassten Brief an die Canoniker von Besançon, in welchem diese nach langen Liebesversicherungen um Auskunft darüber ersucht werden, wie die Reliquien ihres gemeinsamen Schutzpatrons Stephan zu ihnen gekommen sind. Ihr Decan, welcher vor kurzer Zeit in Châlons war, hat davon erzählt und einen schriftlichen Bericht versprochen, um welchen sie jetzt bitten. Vgl. unten den 30. Brief.

25 (fol. 90) an seine Freunde in Châlons, über die Verhandlung in Reims, bei welcher wir wieder etwas länger verweilen müssen. Seine Feinde, schreibt er, suchten 'illud glorie decus' zu verdunkeln, 'quo sol iusticie me per Remensem archiepiscopum, sui precipuum ministrum luminis, illustravit'. Auch in Châlons hatte es einen ungünstigen Eindruck gemacht, dass er bei der öffentlichen Verhandlung nicht, wie man erwartet hatte, eine schöne Rede gehalten, sondern alles nur dem Sachwalter überlassen habe. Um nun zu zeigen, dass er nicht aus Trägheit es unterlassen habe, sondern nur, weil schon ausreichend geredet war, wie denn ja auch seine Sache gesiegt hatte, dass er aber wohl vorbereitet gekommen war,

1) Met. XIV, 574.

übersendet er die ganze nicht gehaltene Rede. Wir lernen dadurch die Vorgänge im Kapitel kennen, welche zu charakteristisch sind, um sie hier zu übergehen.

Die Kirche von Châlons, sagt er, befindet sich jetzt in schlimmer Lage, da ihr natürlicher Beschützer, der Bischof, und die ihm am nächsten stehen, bei diesem Falle ihr fehlen: so bleibe ihr als einziger Schutz nur der Erzbischof, nämlich Wilhelm von Reims, von 1175 bis 1203. Der Fall selbst ist folgender: *‘Dominus Cathalaunensis — es muss Guido III. sein, ein Sohn Rogers von Joigni, Herrn von Joinville, von 1162 bis 1190 — multis olim precibus amicorum, quos ipsi et michi constat esse quadam generis affinitate communes, set et interventu cause rationabilis et honeste satis inductus, propter compositionem scilicet ab eo factam super controversia quadam, que tunc inter me et thesaurarium¹ Cathalaunensem de mandato domini pape coram predecessore vestro, Remensi archiepiscopo², vertebatur, adstrinxit³ se michi promisso sub legitimo testimonio, quod daret michi vacantem honorem in ecclesia nostra loco et tempore oportuno’*. Aber das war nicht geschehen, obgleich es an passender Gelegenheit nicht fehlte.

‘Posito tamen in extremis bone memorie Guidone⁴, maiore tunc apud nos archidiacono, ratus quod archidiaconatum eius collaturus esset episcopus nepoti suo, qui iam in ecclesia nostra contra canones et sedis apostolice sanctiones dignitate gemina fungebatur, et alterum eorum quos ille tenebat honorum G. cuidam famoso familiari suo, de quo, quis sit et unde, de quibus qualiter ad que pervenerit, utinam sicut nobis notum esset et vobis! hoc, inquam, ratus nec opinione frustratus, boni testimonii viris mecum adhibitis, adivi dominum episcopum, conveni rationabiliter et humiliter rogavi eum, ut intuitu misericordie Dei et affinitatis nostre, contemplatione tenuitatis rerum et reddituum meorum’ etc. Er bittet um die vacante Würde, und da der Bischof eine ausweichende Antwort giebt, verbietet er ihm, irgend eine Pfründe zu vergeben, bevor die Streitsache vor dem Erzbischof entschieden sei, und citiert ihn *‘ad terciam diem ab ea qua vacare contingeret honorem aliquem in ecclesia nostra’*. Desgleichen verbietet er *‘coram universitate fratrum et in facie tocius capituli’*, dass irgend jemand eine Verleihung annehme. Auch ein *‘missus’* des Erzbischofs kommt und verkündet dasselbe Verbot *‘convocatis cantore ebdomadario cum multis fratribus in capitulo nostro’*. Der Cantor stimmt ihm bei und verspricht zu gehorchen.

‘Iamque aderant qui se dicerent predictis et interdictis

1) Dick durchstrichen. 2) Heinrich 1162—1175. 3) ‘abstrinxit’ Hs. 4) Dick durchstrichen.

honoribus investitos, dominus scilicet R.¹ cum G.² collega et complice suo, cum prememoratus archidiaconus Gui. etsi ei accidisset humanitus, nondum tamen esset humatus. Cumque vespertinum, ut moris est apud nos infra octabas (sic) dominice ascensionis, sollempniter ageretur officium, et idem G. nescio utrum magis imprudenter quam inpudenter prorupisset in chorum, iniecta manu cantor apprehendit eum, dicens: Amice ascende superius, et stabilivit eum in sede vacantis archidiaconatus³, contra mandatum vestrum, in ecclesie Remensis et nominis et honoris vestri contemptum. Pro tam ridiculi vero facti indignatione et tante temeritatis excessu, immo pro reverencia nominis et honoris vestri, canonicis omnibus, clericis etiam suburbanis egredientibus foras, qui ad exequias defuncti nuper archidiaconi convenerant celebrandas, cum eodem G. et quodam indisciplinato iuvene cantor id presumpsit agere, quod nunquam in ecclesia nostra factum fuit antea, nec fiet postea Deo volente. Cum enim diaconus sit, contra licitum et consuetudines nostras officium tunc sacerdotis arripuit, et tantummodo cum duobus illis vespertas sollempniter reincepit, capitellum cum oratione complevit. Non est silentio subprimendum, non est subclavis palpebris intuendum, non est oblivionis pumice pervagandum, idem cantor, sicut impresenciarum apparet, iam senior, iam annorum suorum haut procul á metis vivendi castrametatus, et in proximo sue valedicturus etati, quam nimis iuveniliter ibi se habuerit, quam audacter, quam presumptuose, quam mente turbata, qualia doctor et prelatus ecclesie minoribus et iunioribus obedientie dederit et paciencie, ne quid aliud, etsi veraciter, minus decenter dicatur, exempla. Accensis animis, fremebundus minis, intonans verbis, effluens conviciis, erecto collo, fronte sublimi, cultis seu sculptis pocius arte capillis, elatis superciliis, igneo vultu, flamantibus oculis huc illucque discurrens, spectaculum mundo, dissensionem in ecclesia, dissonantiam fecit in choro. Vivencium adulator inter obsequia mortuorum funebrem litigavit ante lecticam, risit et irrisit, saltavit in psalmis, in lectionibus detrectavit (sic) alta voce ut avium decantavit, non ut placeret Deo, sed episcopo, sed Gerardo, sed Rodberto, sed recumbentibus et Herodi. Paratus sum facere fidem verbis meis, universis que proposita sunt á me capitulis, legitimis et honestis et astantibus vobis hec attestantibus viris. Est quiddam preterea, quod pretereundum non est, quodque quanto magis videtur esse veri simile, formidabile michi tanto magis esse potest, si tamen utili dulce, pulcrum honesto, iocum seriis interserere licet. Dixit enim

1) Rodbert, der oben erwähnte Neffe des Bischofs. 2) Gerhard, der Günstling. 3) Das ist nicht recht verständlich, weil doch Rodbert die erledigte Pfründe zugesagt war.

idem G., sed nisi videro non credam, quod multo me melius et elegantius peroraret ante presentiam vestram. Videamus igitur si sermones illius veri sint; si pudet eum vel eos, qui cum eo adversum me sunt, uti materna lingua et sermone communi: latina proferant verba et cognata rebus de quibus agimus. Incipiant, dicant, audeant, audiantur, ostendant si quid habent dignum tante dignitatis auditu. Ó si presumerent, ó si temptarent, si conferre manum, si contra stare pararent: quantis habundarem deliciis, quibus ego gaudiis redundarem, quam gravi responsionum mole suffocarem eos, quam valido, quam longe precipitarem eos torrente verborum! Tunc certe contingeret eis, quam sim violentus in armis eloquencie, sentire et lingue tela subire mee' u. s. w. Er verwendet hier Verse Ovids (IV ex Ponto VI, 35) und am Schluss sind wieder Distichen angehängt.

26 (fol. 95) an den Erzbischof Wilhelm von Reims (1175—1203). Mit unendlichem Phrasenschwall bedankt er sich für seine Wohlthaten. Gefährdet 'in Cathalaunensi curia' hatte er neulich seinen Schutz suchen müssen, in Beauvais, wo der Erzbischof sich befand, und gute Aufnahme gefunden. Es war gegen Pfingsten; der Erzbischof litt am Fieber, erholte sich aber, so dass er am Fest celebrieren konnte. 'Cum vero Remis arduum negotium aggressurus, quia congressurus cum potentibus viris, litem ingressurus et coram vobis causam dicturus adessem' — da hat er die Wohlthaten des Erzbischofs empfunden. Den Sieg seiner Sache freilich verdankte er nur der Gerechtigkeit derselben, aber er hat auch eine Pfründe erhalten. 'Rivulus vero, quem vestre largitatis exundans pelagus ariditatem mei status statuit irrigare quotannis, de misericordie dulcifluo fonte processit'. Dadurch seien seine Gegner ganz besonders betrübt worden. Auch zur Tafel wurde er geladen und sass 'secundus á vestro latere'. Decanat und Archidiaconat waren anders besetzt, aber bei den Worten 'de usurpati sede culminis' bricht der Brief ab, da das folgende Blatt fehlt; Blatt 98 und 99 sind an unrichtiger Stelle und gehörten zum 30. Brief.

27 (fol. 100) 'H. domine de Basochis', an seine Mutter. Mit unendlichen Phrasen meldet er ihr, dass er schwer erkrankt sei; er bittet sie zu kommen und schickt für den Fall, dass er sterben sollte, die Grabschrift, welche auf seinen tumulus gesetzt werden soll:

Guido michi nomen, generis Basochis origo;

Qui castri dominus, et pater ille meus.

In Cathalaunensi sacra protomartiris aula

Offitium quintus contulit ordo michi.

5 Maior eram brevibus, brevior maioribus, annos

Vir iuvenisve fere, plusve minusve ferens.

Et ludis datus et studiis, sed rarus in illis,
 Creber in his, doctus atque docendus eram.
 Nec dives nec egens, sed sub moderamine tali
 10 Fortunam medius inter utramque fui.
 Septimus instabat media plus virgine mensis,
 Cum michi restabat preter obire nichil.
 Qui legis hos versus, conversus ad ethera pro me
 Promere devota mente memento preces.

Hieraus erfahren wir nun endlich, dass er Cantor geworden war, denn das war die fünfte Prälatur.

28 (fol. 103). Hier fehlt die Ueberschrift, da die zwei ersten Zeilen nicht ausgefüllt sind. Gerichtet ist der Brief an einen Freund, nach dessen Gegenwart er in seiner Krankheit sehr verlangt hatte, obgleich er kein Physicus, sondern ein Metaphysicus ist. Diese Metaphysik wird dann sehr gepriesen: 'non est allata de Monte pessulano, sed de monte excelso'. Jetzt sei er glücklich wieder hergestellt.

29 (fol. 110). Betrachtungen ganz ähnlicher Art, wie sie der vorige Brief in unendlichem Wortschwall enthält, ohne irgend eine persönliche Beziehung. Unvollendet, wie es scheint.

30 (fol. 113). An seine Mutter; es fehlt aber der Anfang. Erhalten ist die höchst anmuthige Schilderung der Wiesen an der Marne, auf welchen die Bevölkerung von Châlons sich ergötzte; und die Schilderung davon, dann auch die Uebersicht der Geschichte der Bischöfe lassen wir hier folgen. 'Locus hic nobilis, omnibus utilis, aut delectabilis, vel utrumque. Hic populus ludis vulgaribus exercetur; quidam alternatim super humeros manibus innituntur pedibusque pugnant; alii consertis pectoribus et brachiis per mutua latera cancellatis, viribus ingenioque contendunt; pars instrumenti lignei et semiseputi rostra percuciant, et naturalis ponderis moras iterata percussione castigant; non nulli pilam manumissam baculo procul pellunt, et certam usque subsecuntur ad metam. Illinc aureo fulgore militaria solem arma reverberant, et gloria pacis exultat sub imagine preliandi, dum ducta docente lacerto et maritata lateri lancea clipeo minatur et parcit. Partem aliam letabunda sexus utriusque iuventus, canore societatis speciosa simul et preciosa corona, gratanter exornat, quam fluctuans ductu multivago manuum cathena coerces, par candori nivium et decori florum, eburneis digitis auro rutilantibus et sidereo radiantibus ardore gemmarum. Pedibus ludentibus mollities alludit herbarum, et in smaragdino cristallina gramine planta lascivit. Omni studio nature pingentis elaborata facies et venustatis superba multiplicis armatura levis inmatura turbe corda captivant, et interioris hominis spolia triumphatis oculorum portis absportant. Deliciosa suavitas dulce canentium, à quibus includitur, amaritudinem anxietatis excludit, pariterque silentia curis indicens,

optato fine remunerat laborantes. At vero seorsum agmina clericorum velut acies ordinata castrorum, gregatim sive per cuneos secus littora fluminis intuentibus arridentis deambulant aut discumbunt, gestu pariter et incessu simplicitatis faciem preferencia columbine, nec minus indumentis tam quantitate quam qualitate professis virtutis studium et propositum honestatis et discipline redolentibus officinas. Horum cantilenis citharizant ora dulcisonis, apud illos prime limitem impositionis in cantu, vage modulatio vocis obequitans, consonantias per cognatas artificio lubricitate discurrit. Pars metrica lege tripudiant, quidam libertate prosaica spatiantur, non nulli colorant spinam rethorico flore satiricam, et pungitiva dicentibus, veniam vendicat ars dicendi. Alii vero vario sermone percurrunt et multiplici disputatione fatigant naturas rerum, secreta celi, passiones aeris, profunda pelagi, sinus terrarum, situs civitatum, mores populorum, iura regnorum, decreta pontificum, leges imperatorum, gesta regum et principum antiquorum et universas liberalium artium disciplinas. Hunc ego locum describere tantopere dignum duxi, quia de nature multiplicibus ornamentis, quibus nostra civitas invenitur excellens, hoc unum esse dinoscitur, cui non humile laudis, amenitatis et gratie decus attribuunt tam incole quam de foris adventantes.

Ut autem melius prefate civitatis situs menti sit insitus, et evidentius interioribus oculis supponatur, ostendere libet quas á quibus mundi partibus et in quibus provinciis sibi conterminas habeat civitates. Treverensem igitur habet ab oriente provinciam, per Virdunensium ab euro, Tullensium ab austro dyoceses ad usque in meridiem pertingentem. Excipit á meridie fines eius Senonensis provincia, que est altera Lugdunensis, quos episcopatum collimitando Trecensem, in partes occidentis et favonii iura perducit, et septemtrionis ad dextra (sic) transmittens, territorii Suessionensis quasi quadam fibula mediante, tanquam materno lateri Remensi provincie, que est Belgica prima, et regimini metropolis eius annectit.

Beatus Memmius¹, Christi confessor et pontifex gloriosus, á sancto Clemente, qui tercius post apostolum Petrum Romanam rexit ecclesiam, ad verbi divini semina Gallorum populis eroganda directus, primus hanc urbem et in ea primus ecclesiam sanctimonie meritis honoravit, miraculorum gracia decoravit et pontificalis gloria cathedre sublimavit; quo tempore principatus amministrabat iura Romani decimus á Cesare Augusto Traianus. Confessoris huius sacratissimi corporis thesaurus venerabilis et desiderabilis super aurum et lapidem preciosum multum, post tot revolutiones annorum, in diebus

1) Wird gegen das Jahr 300 angesetzt. Erwähnt von Greg. Tur. Gl. conf. c. 65.

Karoli Magni regis et imperatoris¹ in ipsa ecclesia suo nomine dedicata miraculo est divine virtutis inventus quatuor circiter á terra digitis in aere pendere suspensus. Huius quoque reverentissimi sacerdotis duo sancti discipuli et filii spiritales, Donatianus ei scilicet in diaconatus, Domitianus in subdiaconatus officio ministrantes, tanquam á dextris et á sinistris arma iusticie ad faciendam vindictam in nationibus, increpationes in ydolis, cum eo venerunt. Quem Domitianum, subdiaconum videlicet suum, dilectus Deo pontifex in ipso pie peregrinationis itinere redemptum á supremo nature debito precibus preciosis et precio meritorum de morte revocavit ad vitam; quique ambo post gloriosi patris excessum unus post alium ecclesie Cathalaunice cathedram virtutum studiis et Deo dignis operibus ornaverunt. Tribus his sanctis ac Deo dilectis patribus, postquam prima fidei fundamenta iecerunt, ad domum Dei super edificandam et cultum religionis ampliandum veri dignitatis eorum et sanctitatis heredes tres alii successerunt. In istis primus et quintus ab illis sacer et reverendus enituit antistes Alpinus apud villam Cathalaunici territorii, que Baga dicitur, preclaris natalibus oriundus. Hic tempore Wandalice persecutionis², quo divini iudicii iusta severitas tradidit in captivitatem virtutem Gallorum et in manus inimici pulcritudinem imperii Romanorum, quamvis ob salutem populi sit á Domino reservatus, quia tamen paratus fuit animam suam ponere³ pro ovibus suis, non est martirii dignitate privatus, quia sicut eum Dominus populo suo, sic ipse Domino populum suum á barbarice conservavit incursu feritatis illesum. Floruit autem temporibus Theodosii iunioris, qui filius Archadii post patrum suum Honorium imperium gubernavit, et ammonitus divine revelationis instinctu ad defensionem Galliarum, quas tunc temporis barbarice crudelitatis procella vexabat, beatissimi prothomartyris Stephani brachium ecclesie Bisonticensi direxit. De quo tunc etiam per omnipotentem clemencie superne virtutem sanguis purissimus emanavit, qui cum multis aliis ecclesiis beato prothomartyri consecratis nostram quoque Cathalaunicam ecclesiam purpuravit.

Post hunc autem beatissimum virum de cursu vite temporalis ad gaudia permansura translatum, venerabiles fratres et sanctissimos patres ex Aquitanie provincia et Lemovica civitate nonum ab eodem Elaphium et decimum Lendomirum ad regimen ecclesie Cathalaunensium superne dispositionis ascivit instinctu rex inclitus superioris Francie Sigebertus, filius Clotharii, filii Clodovei, qui primus regum Fran-

1) Vielmehr 868, worauf Almann von Hautvilliers sein Leben beschrieb.

2) Vielmehr der Hunnen, 451.

3) Hier schliessen sich Blatt 98 und 99 an.

chorum Galliam abstulit imperio Romanorum et se cum gente sua regi regum subdidit et imperatori cunctorum, Christi baptismum suscipiens á beato Remigio archimandrita Remorum. In sex ergo patribus istis, predictis videlicet et tribus annotatis subsequenter á nobis, Cathalaunensis ecclesie dignitas et antiquitas reverenda consistit, quoniam primi tres inibi religionis et fidei primordia fundaverunt, reliqui vero tres á prioribus edificatam domum Dei sacris doctrinis, exemplis et miraculis ornaverunt. Hoc etiam nobilissimus contemporaliū virtutum titulis et privilegiis gratiarum Haimo¹ tricesimus et septimus ab his episcopus breviter et elegantissime comprehendit duobus versiculis in tabula principalis altaris, continente sex eorum imagines depictas, auro scintillante descriptis. Horum versuum primus tres primos exprimens ita dicit:

Hii fidei nostre plantatio prima fuere.

Secundus tres subsequentes ita distinguit:

Hi fidei plantam virtutibus excoluere.

Hic Haimo fuit patris mei germanus ille clarissimus, carissimus patruus meus et nostri generis decus, qui me divinis obsequiis dedicatum matris ab utero, tuis á puero raptum é thalamis educavit sub ala lateris, litteris imbui fecit et postmodum sacra pontificalis manus impositione, depositione mistica capillorum, mentem á secularis vite superfluitate denudans tam me sortitum Domino, quam ipsum esse sortem meam et partem hereditatis ostendit, et funes michi preclaros extendit in fines. Ipse quidem in episcopum consona cleri et plebis áclamatione (sic) promotus, cum apud Deum et homines quod est inter multos invenire perrarum, exhibuisset se tam gratiosum affluentia naturalium bonorum quam donorum spiritualium eminentia gloriosum, et pene foret in culmine perfectionis inventus, preventus mortis invidia in ipso flore tam etatis quam honestatis ablatus á nobis est et, ut credimus, ad meliora translatus; set permanet et dulce respirat in nobis virtutum suarum suavissimus odor longe lateque diffusus, et fumus aromatum eius adhuc pie recordationis elicit lacrimas ab oculis plurimorum. Cuius ob memoriam quid mirum si michi lacrimis oculi fluant, cum alii fleant? Ecce quia pro eius recordatione concaluit cor meum intra me et in meditatione² mea exarsit ignis, et quia dolor meus renovatus est, obmutescere placet et silere, cum et iam dictorum terminare presentem et aliam epistolam totam expostulet multiplicitas dicendorum. Verum quamvis sit utrique nostrum dolor iste communis, quia est in utroque dissimilis, cum et tu multa de eo multum audire desideres et obedire non possim, quantum possum pro solatio satisfacio tamen, in episcoporum Cathalaunensium cathalogo³ quotus

1) Von 1151 bis 1153.

2) 'et imeditatione' Hs.

3) 'cathalago' Hs.

extiterit, vitam et mortem, idest mores, tempus et diem dormitionis eius in Christo paucis intimando versiculis et faciendo finem in tanti viri laudibus infinitis.

Cathalaunorum meritis antistite primo

Enituit quintus et quinquagesimus Haimo,

Qui licet ad summos iuvenis venisset honores,

Maturos habuit et dignos presule mores,

5 Cui speciem licet egregiam constaret¹ inesse,

Virtutum titulis studuit speciosior esse.

Sanguine clarus erat, set honeste gratia vite

Plus ornavit eum, quam gloria stirpis avite.

Sol erat in signo duodenus habente sagittam,

10 Cum pater insignis meruit post funera vittam.

Antepenultima lux, nox dici digna, Novembris

Invidit capite sublato gaudia membris.

31 (fol. 115) enthält nur einen Rhythmus zu Ehren der Märtyrer Rufinus und Valerius: 'De sanctis martiribus nostris, quia tantis in periculis invocati fuerunt á me suppliciter, et in tanta michi miseria misericorditer affuerunt, scribere placuit et mittere tibi laudes, triumphalem eorum passionem sub elegantia rithmica continentes'.

32 (fol. 116) an seinen Neffen Rainaud, den Sohn seiner Schwester. Lange habe er ihm nicht geschrieben, weil ihn zur Strafe seiner vielen Sünden, besonders der Leichtfertigkeit, eine 'febris acuta' gepackt hatte. Da nahm er seine Zuflucht zu einer alten Frau: 'ad cuiusdam maturioris etatis tecta matrone, que sapiens et docta rerum investigare naturas, ab officio suo nomen accepit, et ex collata sibi gratia periciaque tam usu quam arte collecta, consuevit contra morborum infestationes consilio pariter et auxilio subvenire'. Sie erkennt die Ursache der Krankheit 'in quodam sibi familiari speculo', was auf den noch heutiges Tages nicht unbekannten Zauberspiegel zu deuten scheint, vielleicht aber nur ein bildlicher Ausdruck sein mag, und schreibt vorzüglich eine angemessene Diät vor. Sehr ausführlich, aber recht hübsch ausgeführt, wird nun der ganze Kampf mit der Krankheit dargestellt unter dem Bilde eines feindlichen Angriffes auf eine Stadt, welche dem Untergange schon ganz nahe ist, endlich aber doch durch Gottes Barmherzigkeit gerettet wird. Ich hebe daraus nur die Klagen hervor über die Herrlichkeiten, welche er schon glaubte verlassen zu müssen, ganz in Uebereinstimmung mit den früheren Schilderungen:

'Heus ubi sunt solacia propinquorum, amicorum consilia², societas convivarum, elegancia ministrorum, poculorum et ciborum exquisita varietas atque suavitas, blanda garrulitas

1) 'cum staret' Hs.

2) Wohl statt 'concilia'.

diversos rhidmice casus narrantium, gesta canencium virorum forcium, fidicinum atque mimorum? heus quorsum habiit, que me totum et tantum habuit, superba delectacio in vestibis sumptuosis, in lascivis equis, faleris, sellis, calcaribus et frenis aureis, in multivago spaciato camporum, pratorum, nemorum, velocitate, sagacitate resonoque latratu canum venancium, fuga leporum, aprorum impugnatione, persecutione cervorum, in ludo volucrum, discretis locis et temporibus suis militancium, et alias pede predantium, in dulcisoni blandimento garritus alterius generis avium, in disponendis temporibus, multiplicandis rebus, adquirendis redditibus, adipiscendis honoribus, in meditatione¹ carminum atque dictaminum, disputationibus arcium studioque librorum, in variis excessibus fragilitatis humane, in multipharia specie vanitatis et appetitus inanis glorie?

Am Schluss folgen Distichen, aus welchen wir auch den Namen erfahren:

Flos michi spes fructus, semen, spes utilis herbe,
 Arboris insicio, fons michi spes fluvii,
 O vini spes uva michi, spes messis arista,
 O puer egregii spes michi magna viri,
 O generis sublime decus, Rainaude, meeque
 Altera pars anime, cor michi cordis ave!
 Te tuus ille suum quo debet amore salutatur,
 Cuius es ex sibi te dante sorore nepos.

u. s. w.

33 (fol. 122) an denselben, welcher trotz seiner Jugend schon Archidiaconus ist: 'tam indole quam sobole nobilis archidiacone, et dilectissima michi karissime simul et clarissime nepos ex sorore'. Obgleich durch weite Entfernung von ihm getrennt, liebt er ihn doch sehr und giebt ihm guten Rath. Wieder liegen die beiden Wege vor ihm, welche uns schon öfter begegneten, weitere Vertiefung in das Studium oder Bewirthschaftung der ererbten Besitzungen. Will nun Rainaud sich fern von der Heimath noch ferner der Wissenschaft widmen, so möge er sich nur vor den Abwegen hüten, welche ihm mit der Schilderung des leichtfertigen und des faulen Studenten sehr anschaulich vorgeführt werden. Er aber möge nie vergessen, wer er sei und woher er stamme, und da kommen wir denn wieder auf den schon bekannten Stammbaum (s. oben S. 79 ff.).

'Te vero recolens quis sis, et a quibus originem ducas, ad agenda que generi tuo conveniunt, precordialiter precor animum ut inducas. Nam ad specialem quandam et supereminentem invitat te gloriam probitatis, non tantum quod ex nobilibus, sed precipue quod ex materna de imperiali pariter

1) 'medicione' Hs.

et regali propagine tamquam flosculus erupisti. Quemadmodum enim relatio pandit historica, magnificus Clodoveus, primus regum Francie christianus¹, genuit Clotarium, Clotarius Blitildem, et hec ex Ansberto illustri viro ducem Arnoldum, et hic Arnulfum ducem et Metensem episcopum sanctum, qui Ansigisum, ex quo Pipinus secundus, et iste Carolum Marcellum (sic), Carolus regem Pipinum, Pipinus imperatorem Carolum Magnum, Carolus Magnus imperatorem Ludovicum Pium, Ludovicus Pius imperatorem similiter Carolum Calvum, Carolus Calvus Ludovicum Balbum, Ludovicus simplicem Carolum, Carolus Simplex iterum Ludovicum, qui de Gerberga, imperatorum Henrici filia, Othonis sorore, Lotharium, Carolum et Matildem, Matildis Arnulfum secundum Flandrensem, qui² quartum Balduinum Barbatum — decem quippe nominis huius et generis tam Flandrenses quam Hainonenses fuisse³ comites a primo feruntur ad usque modernum — quorum septimus, videlicet Iherosolimitanus Balduinus, Aelidem de Ruminacio, que Hadewidem de Basochis, genitricem Aelidis de Castello, genitricis tue, sororis mee, michi plurimum diligende. Item Carolus, Ludovici filius et Gerberge⁴, Lotharii frater, genuit Gerbergam⁴, que Lambertum ducem, qui Henricum Lovaniensem, et hic Godefridum, et Idam, de qua memorata prodiit Haelidis, avia tue matris. Quod cum sic esse fateantur historie, numerandus es á Clodoveo primo regum Francie christiano, per Matildem, Ludovici et Gerberge⁴ filiam, vicesimus quintus aut quartus per eius fratrem Carolum ducem, et per eundem undecimus ab Henrico primo Saxonici generis imperatore Romano. Vide qualis tali debeat herba de semine, flos de gramine, de flore fructus, odor ex fructu, de vite palmes, virga procedere de radice⁵ u. s. w.

Wenn er es aber etwa vorziehen sollte, nach Hause zu seinen Besitzungen zurückzukehren, so möge er auch da sich seiner hohen Abkunft würdig erweisen. Dieselben Ermahnungen enthalten auch die recht guten, aber gereimten sapphischen Verse, welche am Schlusse folgen, von welchen ich nur die erste Strophe hersetze:

Sit tibi sensus amor et vigoris,
Luce te digni radians honoris,
Mentis, etatis, generis decoris,
Instar illesi Rainaude floris
Archilevita.

1) Das ist immer abgekürzt, weiter unten ausgeschrieben 'crist.', aber die verschiedenen Abschreiber haben nicht immer gleiche Orthographie. 2) Hier folgte: 'primum et ab hoc secundus tercius Balduinum Frisonemque Robertum, et idem'. Das ist durchstrichen und dafür von derselben Hand am Rande geschrieben: 'quartum — Iherosolimitanus'. 3) Sic! Nach 'primo' steht 'fuisse' noch einmal. 4) 'Geberg.' dreimal Hs.

34 (fol. 127) an seinen jugendlichen Neffen; fol. 138 folgt ein zweites, schlechter geschriebenes Exemplar. Guido hatte sich 1190 dem Kreuzzug angeschlossen, wie er in seinem Geschichtsbuch erzählt. Albrich giebt (SS. XXIII, 864) einen kurzen Auszug, Waitz (SS. XXVI, 218) die einleitenden Worte, dass er davon nicht anders berichten wolle, 'quam in nostro iam pridem epistolari libro prosecuti sumus his verbis'. Den Brief selbst liess Waitz weg, wie er ja auch allerdings der deutschen Geschichte nicht angehört. Doch hoffe ich, dass er hier nicht unwillkommen sein wird, besonders wegen der Beziehungen auf die Chansons de geste¹, mit Ausnahme des (auch in seiner Geschichte fortgelassenen) wortreichen Anfangs, welcher nur Versicherungen seiner Liebe enthält. Dann fährt er fort: 'Natalis igitur patrie madentibus oculis et florenti Francie vale dicto, cruce signatus et insignitus, immo crucifixus exercitus Crucifixi, servientes in leticia et exultantes Domino cum tremore, peregrinationis salutifere viam, et Burgundiam sumus ingressi. Ibi primo nobis scopulosis et arduis occurrentibus locis, supra fluvium Choram² et rupem decoram obsidione viridantium vinearum, per amenitatem situs et affluentiam letificantis corda liquoris, Virzeliaci castri³ condescendit ascensus.' Hic ille⁴ Burgundie dux utriusque Gerardus, radiantis et inextinguibilis altisona tuba memorie celebratus, reposuit olim digno tantis et sanctis honore reliquiis preciosum corporis Magdalene gloriose ac Deo dilecte thesaurum, quod fideliter ac pie transferri fecerat ex Aquensi destructa provincia sevicia paganorum. Loco nos excepit ab isto Galliarum antiquitus sedes prima Lugdunus, nunc citerioris Burgundie caput, et ad ulteriorem meta regni Francorum, inter superbum pretersecantis Araris fluminis impetum et radices ardui collis et asperi coartata⁵ civitas in productum. In hac venerationem et devotionem quam debuimus exhibuimus patroni nostri gloriosi prothomartyris ecclesie principali, quam quondam Atheniensium insignes et victoriosi martyres, Fotinus, in ea primus episcopus, et eius discipuli Xactus et Attalus cum sociis suis, sed eiusdem loci doctor, episcopus et martyr egregius Hireneus, sacris excoluere doctrinis et ornaverunt sanguine triumphali. Eiusdem Hirenei verbis ecclesiastica quidem historia, prime quoque mansionis eorum in eadem urbe que nunc ecclesia veneranda, propter eorundem Atheniensium memoriam et honorem, dirivatum ab Athenis nomen Atheniacum hoc asseverat, quod in hec usque tempora perseverat. Hic Araris predictus fluvius Lugdunensis, quamvis equalem fere

1) Die speciellen Beziehungen aufzusuchen überlasse ich den Sachverständigen. 2) Die Cure. 3) Vezelay. 4) 'ille dux Burgundus' Hs. 5) Verbessert 'choartata'.

se Rodano ferat, ei tamquam superbie fortioris sese tamen humiliat, et sibi suum auferri nomen ab eo, seque cum eo fert in mare defferri. Quo Rodanus quoque, iuxta regnorum divisionem sub primo cesare Ludovico totus imperialis huc usque, quo usque in mare se recipit, dimidius incipit esse regalis. Irrogavit huic urbi famose notam infamie, quod in ea fertur extinctus per nefandi Lugdunensium ducis et sceleratissimi¹ proditoris Andraganii scelus² imperator ornatissimus graciarum titulis Gracianus. Egressis Lugdunum apparuit nobis nobilis urbs Vienna, que et ipsa ad instar Lugduni rupium imminentibus est obumbrata preruptis et Rodano preterfluente precipitata. Cuius est mater ecclesia legionis Thebe³ ducis et Agaunensium martirum signiferi Mauricii precioso sanguine consecrata. Testatur in epistolis suis Immarus⁴ Remorum archiepiscopus et⁵ Remensis scriptor annalium Flodoardus, contra Carolum Calvum regem Francorum civitatem istam predictum Burgundie ducem tenuisse Gerardum, sed regem obtinuisse⁶; perhibent heroice cantilene, Francorum quoque refert hystoria, quod idem Carolus Calvus, cum adeptus esset imperium Romanorum, Bosonem de prepotentibus unum Burgundie, cum dedisset ei coniugem nepotis sui secundi Ludovici cesaris filiam, primum regem huius constituerit civitatis, et Gallie trans Rodanum universe⁷, quamvis eum primitus habuisset exosum, eo quod esse videretur incentor discordiarum inter ipsum et ducem Gerardum. Huius⁸ adhuc tumba regalis in maiore perspicitur ecclesia civitatis, sed et Valentie posite supra Rodanum urbis ecclesiam donari dignis á rege donariis honoravit. Ab hac urbe progressi, remote paululum a Rodano civitatis Aurengie portas intravimus, et palatium excellentia quondam operis et nunc quoque nomine gloriosum⁹, de quo digno et celebri preconio decantatur Affricanos eiecisse paganos sancti et Deo dilecti virtus infracta Guillermi, magnifici principis Provincie Narbonensis. Mox invenimus et venimus Avenionem, munitissimam et decentissimam civitatem, ubi Rodani non dormit impetus, sed de venerabili et memorabili Aia civitatis eiusdem domina, mentio quamvis apud nos celebris, est sopita. Properavimus hinc versus Arelátem nobilissimam civitatem, haud procul á predio, quod beato dedisse Remigio Gothorum rex legitur Alaricus ob gratiam puelle nobilis Tolosane, cum á sancto Benedicto¹⁰ benedictione vacua revenisset, per

1) 'scelestissimi' fol. 139. 2) Er hiess Andragathius. 3) 'Thebei' fol. 128; 'Thebex' fol. 139. 4) D. i. Hinkmar. 5) quia 1. 2, wohl durch Missverständnis des Zeichens. 6) Hincm. Ann. 870; Briefe Hinkmars kannte er vielleicht aus Flodoards Hist. Remensis; sie beziehen sich aber nicht hierauf. 7) Boso liess sich 879 eigenmächtig zum König krönen. 8) Bosonis. 9) 'gloriosi' fol. 139 v. 10) Petro; s. Vita S. Remedii, Auctt. antiquiss. IV, 2, 66.

ipsum beatum Remigium á demonio liberate. Arelas autem in placenti planicie supra ripam porrecta Rodani meruisset quidem dici multiplici felicitate iocunda, si non foret assiduís fere ventorum agitationibus inquieta. Unde fertur quod Constantinus imperator, primus imperatorum cristiane¹ fidei propagator, cum cristianus effectus beato Silvestro eiusque successoribus civitatis Romane dominium tradidisset, imperii sublimare solio solam Arelátem pre ceteris civitatibus elegisset, nisi soli gloriam ventorum importunitas minuisset. Huius civitatis menibus adiacent, qui sunt et dicuntur aridi campi², quos famosos et consideratione dignos efficiunt antiquorum insignia tam monumenta, quam gesta Francorum, illic in prelio peremptorum a cristiane legis exlegibus inimicis, quos statim propicia facta divinitas armipotentis Francie viribus ab isdem finibus extirpavit. Hinc placuit orationis gratia faciente sancti castrum et ecclesiam Egidii visitare, cui glorioso Dei amico magna veneratio, multa devotio, prout decet á fidelibus, ad eius implorandum ibi subsidium catervatim confluentibus exhibetur. Castrum hoc in capite situm est inferioris Provincie, que á superiore, cuius est Árelas caput, Rodano intersecante divisa, Narbonam habet metropolim, et Francie pertinet ad coronam. Princeps regionis istius habetur illustris triplicis vocabulo dignitatis, nam et marchio Provincie, Tolose comes palatinus et dux dicitur Narbonensis. Superioris vero Provincie trans Rodanum, cuius est Arelas caput, supra littus maris, quod Sardiniam spectat et Corsicam, extenditur principatus ad usque Genuensium colles, et sub imperio continetur. At nos de castro S. Egidii redeuntes Árelátem et Áreláte profecti, venimus ad quoddam oppidum, Fos appellatum, eo quod ab exulibus Grecis Focensibus iuxta predicti littoris oram fuerit antiquitus institutum. Quod á tergo ponentes, post Rodani superbiam, precipitis impetum Isare, litigiosi Druentie minas, denique post aspera iuga Burgundie, post saxose claustra Provincie, tandem attigimus urbem Massiliam et in ea portum navigiis opportunum, sub amplexu rupium violentiam excludente ventorum. Hanc etiam Greci Focenses, de quibus prediximus, extruxerunt, et eam Massiliam, tamquam supra mare sitam, vel ut alludam appellationi³ vulgari, quasi maris situlam, quia marinis est inclusa faucibus, vel á conditore Massilio vocaverunt. Hec salvo pacis honore, quo nunc fruimur apud ipsos, Pelasgam ab antiquo redolere perfidiam perhibetur; nam quod Romanis quondam triumphatoribus opes infinitas ex Gallorum spoliis adquisitas, quas ab urbe Tolosa transvectas gratia perferendi Romam eis commiserant propter fedus quod inter se

1) So ist hier an beiden Stellen wiederholt ausgeschrieben, sonst immer abgekürzt. 2) Jetzt Aliscamps. 3) 'appellatione' fol. 129 v.

contraxerant, fede subtraxerint, in antiquis historiis invenitur¹. Super hanc Iulius Cesar, dum Pompeianos persequeretur, irruit, eamque diruit, unde Lucanus (III, 360) eum perhibet exclamasse: 'Massiliam delere vacat, gaudete cohortes'. Ad hanc urbem post ascensionem Domini sub persecutione Iudaica divina providentia transfretantes, applicuisse leguntur beatus ex discipulorum Domini numero Maximinus, sanctus quoque Lazarus post quatrimum á Domino suscitatus, sed et Maria Magdaléna cum Martha, venerande sorores² ipsius, et quem Dominus illuminavit ex sputo, Cidonius nomine, cecus natus. E quibus sanctus Maximinus primus Aquensis provincie metropolitanus, sanctus Lazarus primus Massiliensium episcopus est effectus, sed post longa temporum spacia, cum gloriosa sorore Maria, per prefatum Burgundie principem Gerardum apud Avalonem castrum suum est inde transvectus. Apud Massiliam igitur constitutos multis detinuit nos diebus armorum, escarum et navium necessarius apparatus, spectantes ab alto rupium faciem maris incertam et lubricum eius statum, et auram velis accommodam expectantes. Quam statim ubi bonorum largitor omnium largiri dignatus est nobis, presentem epistolam studui dirigere vobis, tam brevioris studio³ scribendi quod habui, quam plus quam debui longiorem. Super quo precor ignoscite, quia nostis esse difficile, parum scienti multa breviter expedire. Felices iam pridem de nostratibus transmarinis, de milicia cristiana rumores et terra promissionis audistis, sed auditis addere non licet, nisi confirmare tantum audita, multiplici testimonio fame letificantis auditum. Preter hec nichil aliud dignum habui vobis mandare, quam orare pro nobis, et bene valere.

Iam quia vela volant, vos ut volumus valeatis,

Utque placere Deo valeamus, vota feratis'.

Auch den folgenden 35. Brief (fol. 130 und 145^v), aus dem Lager vor Accon, habe ich doch geglaubt mittheilen zu sollen, obgleich er leider mehr antiquarische Gelehrsamkeit als Thatsachen enthält. Er möge aufgenommen werden als ein Beispiel der damals so eifrig, wenn auch mit Ungeschick betriebenen gelehrten Studien; die Hauptquelle seiner Weisheit ist Isidor.

'G. de Basochis carissimis et clarissimis tam indole quam sobole nepotibus suis, tam probitate proficere quam etate. Promissi memor et propositi tenax, quibus vobis teneor obligatus, mee peregrinationis itinerarium vobis exponere, quia iam⁴ in premissa partem epistola sum executus, a Francia

1) Wo? Die gewöhnliche Ueberlieferung von aurum Tolosanum ist ganz abweichend. 2) So ist fol. 129 verbessert statt 'veneranda sorore'.

3) 'desiderio' fol. 141. 4) 'non' fol. 130.

scilicet usque Massiliam urbem Provincie, sitam supra mare, quod eam á Syria dividit et littore Palestine, in hac sicut proposui, vobis exposui qua potui brevitate, que deinceps ingresso michi navigium et per pelagus iter aggresso per tam multa locorum digna relatu vel videre contigit vel audire. Apud Massiliam igitur fervente mari navigiis, cum pepigissent federa venti cum pelago, vix sumus egressi portus angustias scopulosi, blande tamen ventorum flatibus fluctibus statim inflatis, et lene tumentibus velis, nobis se rugosa facies maris aperuit et apparuit vitrea latitudo. Hoc mare longe lateque diffusum, ex oceani faucibus occidentalis irrumpens, et inter Hispaniam et Mauritaniam, angusto satis ab Europa tractu secernens Africam, per Narbonensis provincie litus et Tuscum Italie latus ascendens ad frontem Illirici bipertitur. Nam ex una parte, scilicet inter alterum Italie latus et latitudinem Grece, quo propter adiacentem civitatem Adria nuncupatur, Sarmaticum inferioris Sithie¹ sinum, ex altera vero qua inter Traciam et Frigiam ab Europa dividit Asiam et barbaricos populos superioris attingit. Rursus iuxta Frigiam Ciliciamque revertens ad Syriam, litigat ad littora Palestine; deinde preterfluens Egiptum et partes Libie, se reciprocatur in id ipsum, multas et famosas complectens insulas, fecundas incolis opibusque nature. Unde pro diversitate gentium adiacentium sive terrarum vocabula diversa sortitur, nam Hispanicum, Gallicum, Ligusticum, Tuscum, Siculum, Creticum, Ponticum, Ionium, Egiptium, Africum, et variis aliis nominibus appellatur. Surgente tertia iam aurora insularum prima videndam se nobis obtulit á sinistro latere Corsica, multis et variis anfractibus et prominentiis angulosa. Terram hanc, multis temporibus habitatoris ignaram, quedam matrona potens e Liguria, nomine Corsica, unum de suorum ceteris et pre ceteris superbioris lascivie taurum evagari longius, et uberius glebe querendo pascua nature studio regionis istius ad partes transfretare per mare solitum subsequuta, cum eam fertilitate iocundam repperisset, insedit cum incolis multis, atque possedit et á se Corsicam nomen dedit. Proxima quoque die Sardiniam, que vicina est illi, propinquorem habuimus similiter á sinistris, quam Sardus filius Herculis primus fertur habitator intrasse suoque de nomine Sardiniam appellasse. Hec libera dici posset ab omni serpentum genere, nisi generaret et haberet unum pro omnibus, cum omnia sint in uno fere propter multimodam maliciam potenciamque nocendi; solifuga nomen est illi, eo quod solem fugiat et diem sustinere non possit, et in parvo corpore magnarum virium virus includit. Nichil etiam huic terre dicta de suo nomine parit herba minus infame, que, si contigerit eam ab

1) Scythiae.

aliquo morsu contingi, contrahens nervos et rictibus ora distortuens, facit eum ridendo flebiliter interire. Sed meretur huic terre tantorum veniam malorum, quod plerisque producit in locis aquas calidas et valentes contra solifugas et ossium fracturas oculisque salubres, nisi quod sunt eorundem cecitate periuria detegentes. In hac insula sceleratorum regum, Gesserici filius, Hunerici germanus, impius Trasamundus, qui quondam sub Honorio et Theodosio minore magnis principibus tam armis quam Arriane perfidie funibus ab imperii finibus Affricam abruperunt, postquam catholicas clausit ecclesias, centum et viginti cristiane legis episcopos exilio relegavit. Hiis primus Innocentius papa sanctissimus pie compassionis auxilia ministravit, quos predicti filius Trasamundi, ex filia tercii Valentiniani cesaris, Hildericus a perfido patre, sacramento ne relaxaret eos astrictus, contempto sacrilego sacramento, priusquam regnum susciperet, ad sedes proprias honorifice revocavit. Invenimus et venimus inde Siciliam, quam a continenti Calábrico propter difficultatem angusti transitus, cohercentibus utrinque scopulis, torrentis et procellosi pelagi separat impetus violentus. Precipitii quanto strictioris, tanto districtioris maris istius periculosa Caribdis abyssus auget horrores, cuius vertiginosa vorago tam fluctus quam naves, seu quicquid arripit, absorbet et revomit incessanter. Ibi quoque Scilla rapax esse protervis idcirco canibus succincta fingitur, eo quod ex crebra collisione maris ad rupes quasi quidam latratus terribiles audiuntur. Sicilia vero promontoriis nubila penetrare non timet immensis. Inter hec ignivomis super eminent Hetna verticibus, in quibus infatigabili litigio quodam et invincibili protervia repugnant inter se contrarie qualitates. Nam cum Hetna violentos incessabiliter evaporet ardores, tamen eius cana nivibus¹ est superficies, et amictu brumali palliat humeros estuantes. Nec minus fame meretur et ammirationis iocunda cuiusdam ibi situs amenitas, ubi veris eterni graciosa temperies omnifaria colorum specie picturatum et dulce spirantem sibi thalamum dedicavit, in quo simplicitas filie Cereris² florens inter flores cum floribus florem virginitatis amisit. Hic Helbesus fluvius quibusdam in locis fervore subito mediis ebullit in undis, et quamvis ab Hetna trahat originem, aquilonaribus fluviis frigiditate contendit. Hec quondam terra regni sedem et caput habuit urbium Siracusam, urbem antiquam, bonis refertam, situ munitam, cum ad instar insule mari clausa fere sit undique circuituque murorum. Hanc olim urbem Carthaginenses cum gravi nimis obsidione cinxissent, in tantum sunt et tanto pestilencie langore consumpti, quod eorum rex vix cum paucis in fugam conversus patriamque

1) 'nubibus' fol. 143.

2) 'Veneris' fol. 143.

reversus, amissos populi plangentis amicos exhibitum sibi non victorie, sed venerationis occursum manu repulit et voce dampnavit, introgressusque palatium tam doloris quam pudoris urgente stimulo, se cum suis incendio cremavit. Urbem hanc et ecclesiam reverendam in ea sub imperatoribus Diocletiano et Maximiano, navem ecclesie decima persecutionis concutiente procella, consecravit triumphali sanguine passionis gloriosa martyr et virgo Lucia. Hic fluvius et fons, uterque limpidus et suavis, Alfeus scilicet et Aretusa, conveniunt; quos etiam non preterire non erubuit á poetis gentilium presumpta licencia fabulandi, et civitatem inter salsos fluctus pelagi dulcibus irrigant aquis. Nec minori collimitans huic Cathanensium civitas eminet dignitate, quam precipuo sublimat honore pro Cristo victoriosus agon Agathe virginis et martyris gloriose. Sicilia semper et rebellione servili et dominatione tyrannica consuevit affligi. Fertur primus in ea regnasse Crocalus, qui regis Cretenensis iras Minoyis fugientem excepit Dedalum, et pro eius defensione bellum cum Minoe suscepit; qui Dedalus tantum vigeat in arte magica, quod volare fecit aves incluso spiritu metallinas, dividi pedes statuis primus instituit, cum antea fierent pedibus indivisis. Longe post illum in illa Falaris tyrannus regnum obtinuit, Ciri videlicet magni temporibus, qui cum crudeli gauderet animo de suppliciis propter¹ cruciandos homines adinventis, Perillium quendam propter hoc bovis enei repertorem, iuste quamvis iniustus, in ipso bove fecit exuri, primumque, per quod homines perire docuerat, experiri. Quidam autem Dionisius fertur ibidem exercuisse tyrannidem, qui propter immanitatem crudelitatis se tantum exhibuit exosum populis, quod non auderet habere nisi de turre munitissima colloquium cum subiectis. Hic amictus aureos et gemmis intextos á simulacrorum tollebat humeris, dicens, aureos estate propter pondus, hieme minus idoneos propter frigus, cum laneos tempus hibernum, lineos magis exigere videretur estivum. Longo post tempore de quodam septemtrionali migrantes angulo Longobardi, translato Constantinopolim iam dudum imperio Romanorum, postquam armis Italiam subegerunt, hanc terram etiam permixti paganis et Grecis incolis possederunt. Hos quoque Normanni de terra Danorum et de sub pennis aquilonis advecti Neustriam, que pars Francie iuxta minorem et maioris cornu Britannie, postquam regionem illam armis obtinuerunt et de suo nomine vocaverunt, in ulteriora se magnanimiter extendentes, Apuliam, Calabriam simul et Siciliam viribus obtinendo, sibi subditos et tributarios effecerunt, et regnum de parte constituentes imperii, primitus ibi principem sibi, regem

1) Von hier ab fehlt der Rest an der zweiten Stelle, nach dem Ende des 143. Blattes.

deinde creaverunt. Insulam¹ hanc plenam discordiarum et magne commotionis offendimus, quia iam a primo tercius rex in ea Wilermus regnum in se divisum desolatumque reliquerat, ab eo morte divisus. Pars enim in eodem regno degentium Henrico Romanorum imperatori, imperatoris filio Frederici, quia predicti regis amitam habebat uxorem, iuramento prout fertur astricta, consentit; pars altera Tancredum quendam de sublimibus regni constituit sibi regem. Sed et pagani regionis illius antea subditi cristianis, servilia contra cristianos arma commoverant, quibus ex causis totam occupaverat discordia socialis² et intestina dissensio regionem. Insule quoque Vulcanie, Siculo mari contente, fervere dicuntur internis ignibus et eternis, quas Eolus olim incoluit et earum fumositates perpendere solitus erat, quibus agitarentur à ventis, que res ut rex ventorum appellaretur effecit.

Post Siciliam Creta nobis occurrit, insula centum olim urbibus potens et famosa, que nullum habet quadrupes malum, sed est ab omni genere munda serpentium, nisi quod absentium spalangio vices exequitur, animal modicum, sed et inimicum, et cuius ictum mors rerum ultima comitatur. Avem quoque noctuam non habet hec terra, sed ilico moritur si fuerit huc invecta. Hic Titus natione Grecus, apostoli Pauli discipulus et in baptisinate filius, missus ab eodem ibidem predicare et factus illic episcopus, requiescit in pace. In hac terra serpens antiquus sub imperatore Theodosio minore, Iudeos, dum eos ad terram promissionis perducere sicco vestigio per mare promisit, innumerabiles profundo quasi plumbum immisit, antiquos ultus Egiptios, quos mare submersit dum persequerentur Hebreos. Horum qui periculum evaserunt, Cristi iugum humiliter susceperunt. Alie hoc pelagus distinguunt insule, que circa Delon in girum posite, à ciclon quod est circulus, Ciclades sunt vocate. Ciprum ex istis plus istis videre libuit, quia fecundam agris, iocundam vineis, et fertilitate refertam fama ferebat eam. Habet hec inter alias civitates Pafum olim inclitam, nunc ab antiquo dignitatis culmine nimium inclinatam, et fecundam Amathonta metallis, non tantum spectandam, quantum desideranter et suppliciter expetendam, propter Alexandrini patriarche Iohannis, viri precipue sanctitatis et signis miraculorum insignis, ad vitam geminam geminum et gloriosum in ea natalem. Tandem tricesima quinta die, postquam reliquimus portum Massilie, Sirie desiderate promontoria nostris e longinquo visibus occurrerunt, qua parte possedere maritimam olim pentapolim Filistei, Gazam videlicet et Geht, Azotum, Acharon, Ascalonem. Hec est illa Gaza, de qua Sanson ille

1) Dieser Satz ist SS. XXVI, 218 abgedruckt. 2) 'discensio regionem' a. a. O., wo hier der Auszug aufhört.

fortissimus, cum á civibus in ea teneretur inclusus, portas absportans supra montis verticem tulit, quam Iohannes Hyrcanus Simonis filius Machabei munivit, et contra bellorum impetus sibi constituit in asylum. Ad quam cum tenderet Philippus unus ex septem diaconibus apostolorum, ipsa via pergentem et legentem in Ysaia propheta, regenerationis lavacro candidavit Ethiopem eunucum. Ascalon autem hec est illa, de qua David sicut petebatur, ut Saúlis filiam habere mereretur uxorem, ducentos viros perculit et eorum prepucia tulit, et attulit ad Saúlem. De hiis legitur in prophetis¹: 'Gaza destructa erit, et Ascalon in desertum, et nolite annunciare in Geht, neque in compitis Ascalonis, et disperdam habitatorem de Azoto, et tenentem sceptrum de Ascalone, et Acharon eradicabitur².

Ita nunc usque fortuna nobiscum ambulat, eadem rerum facies perseverat; quociens ad interiores hostes cum armis vadimus, vallum nostrum exteriores invadunt; quociens ad istos foras egredimur expugnandos, illi deintus nos impugnant. Nos pugnamus fugando lanceis et gladiis, illi fugiendo pugnant missilibus et sagittis. Incepti negotii sic incertus erat eventus; regis Francie diu desideratus expectabatur adventus, defuncti filius imperatoris Frederici respectu suorum, qui laborum per tesi domos redierant, seu perierant in bellis vel per infirmitatem inbelles, vix paucis ad nos evaserat comitatus. Inter hec ego gravi langore correptus, cum timerem non mortem, sed quod morte preventus contritum iugum gentilium á cervice fidelium, et que factura erat in proximo Dominus bona Ierusalem, non viderem, articulo tremente scriptoris accepi calammum, et super me planctum huiusce lamentacionis incepti.

Te ne, diu spectata dies, cum leta veniret,

Invidit fortuna michi, ne capta viderem

Castra maligna fide crucis, ecclesieque triumphum?

Heu heu quid tanto michi profuit arta labore

5 Tot loca, tot populos, iuga, valles, flumina, silvas,

Tot terras pedibus peragraré, tot equora remis,

Optatumque diu Sirie contingere portum,

Qui Cristi natale solum, male depopulatum,

Dilectamque Deo patriam patribusque beatís,

10 Imperio dominante gravi servile gementem

Pondus et hostiles late insanire catervas,

1) Sophon. II, 4 und Amos. I, 8. 2) Das folgende Stück ist von Albrich buchstäblich aufgenommen, SS. XXIII, 865, und muss deshalb hier fortgelassen werden, bis 'urbium trium'. Dann folgt hier: 'A terra civitatem et Sirie partibus angebat obsidio militaris, latus vero maritimum et portus opprimebatur obsidione navali'. Und wieder gleichlautend: 'Erat autem — montibus illis'. Von da an ist die Uebereinstimmung nicht mehr wörtlich.

- Sumptaque pro Domino sacrisque Deo reparandis
 In gravibus penis et fletibus arma relinquo?
 Tendere qui vitam miser in post pauca futurum,
 15 Quod nova de celo veniens victoria lumen
 Promittit populo post nubila tanta fideli,
 Fatorum vetor invidia mortisque propinque.
 Ergo oculi pereant iustoque dolore liquescant,
 Et lacrimis sine fine fluant, quibus ista negantur.
 20 At tu qui regni triplicis moderaris habenas,
 Nam maris et terre dominator et etheris esse
 Crederis, auxilium miseri miserere petentis,
 Et quia iusticie rex et pater es pietatis,
 Fer pietatis opem post iusta flagella precanti.
 25 Ne patiare michi per mortem lumina claudi:
 Spes michi rem pariat, valeamque videre priusquam
 Electe florem virtutis, et armipotentis
 Altum milicie decus, invictique Philippi
 Regis in ore iubar, sensus in pectore dotes,
 30 Fulmen in ense minax, metuendum in casside fulgur,
 Eius et exleges videam sub calce tyrannos,
 Horribilesque crucis signo dare terga cohortes:
 Quam validas habeat vires, quam fortiter hostes
 Conterat, et cunctis precellat Francia regnis.
 35 Non minus exsuperet quam sidera solis imago,
 Quam feritate feras leo, pisces belua ponti,
 Maior et alitibus aliis Iovis imperet ales¹.

Scedula nundum clausa cum subisset animum, quod super absentia mea deberem vos aliquo rithmico carmine consolari, vosque iuxta vestram consuetudinem in² duplicibus festis non habere de sancto Lupentio³ laudem precedentem ad legendum evangelium, scribere placuit et vobis mittere de eodem ymnium Saphico pede currentem, et precurrentem fistulam laudationis, tubam evangelice lectionis.

1. Martyr insignis sacer et sacerdos,
 Quem tue laudis modulamur hymnum,
 Blandus acceptes tibi supplicamus,
 Sancte Lupenti.

2. Iura qui propter Domini subisti
 Carceris tristes tenebras iniqui,
 Digna perpessus mala criminosis,
 Crimine liber.

1) 'alis' Hs. 2) 'inter' Hs. 3) Die Pfarre Saint-Louvent de Pocancy wurde vom Cantor vergeben. Die in Châlons einheimische Tradition war abweichend von Greg. Tur. VI, 37. Im Sprengel von Châlons war die That geschehen.

3. Quot¹ Brunichildis solio superbe
Sanguinem iustum sitiente, ferro
Cesus invictum bravium petisti
Mortis agone.
4. Dum sacrum non es caput execratis
Pro fide veritus salutis
Perfidus vertens dare, veritatis
Verus amator.
5. Ad duas partes duo mira fiunt.
Alitum princeps caput amne² mersum
Reddidit luci, tulit unda corpus
Pondere pressum.
6. Tunc repertores referant moventur
An caput menbris capitive corpus,
Sed caput menbris placuit reponi
Pacis amore.
7. Unde collaudet populus fidelis
Cum pari summum genito parentem,
Atque procedens ab utroque flamen,
Conpar utrique.

-
- | | |
|--|---|
| 1. Christo nostra devotio,
Sacro flagrans spiramine,
Laudis excelsam gloriam
Voce resultet hodie. | 6. Pro amore iusticie
Penas in patientia
Superavit alacriter,
Cesus a viris sanguinum. |
| 2. Qui certanti Lupentio
Sancto pro suo nomine
Concessit et victoriam
Et premium victorie. | 7. Huic dum nocturno tempore
Rohdo simul et Augminus
Degeneri militia
Nudatis instant ensibus, |
| 3. Hic dum pro vite merito
Dignum et acceptabile
Regi regum exhiberet
Sacerdotis officium, | 8. Caput truncant á corpore,
Sed ut occultent facinus,
Gravi pressum materia
Trudunt utrumque fluctibus. |
| 4. Agone mortis inclito
Nactus tropheum nobile,
Declaravit quod haberet
Regale sacerdotium. | 9. Ad laudem Christi militis
Duplex ibi mirabile
Divinitatis munere
Datur eidem tempori. |
| 5. Qui Brunichildis impie
Comprehensus malicia,
Iussa cuius hostiliter
Fervebant contra Dominum, | 10. Nam de profundo gurgitis
Caput refert pes aquile.
Corpus obrutum pondere
Reportat unda littori. |

1) D. i. 'Quod'. 2) 'anne' Hs.

- | | |
|--|---|
| 11. Tunc repertoires partium
Movet pia contentio
Super diversis partibus,
Que cui reddi debeat. | 13. Iste martyr egregius,
Dignus laude fidelium,
Cuius Deus exaudiat
Insistentes preconiis. |
| 12. Tandem Deum timentium
Mediante consilio,
Placet ut pulsus litibus
Caput ad membra redeat. | 14. Gregem istam Lupentius
Orando spiritalium
Nunc et semper custodiat
A luporum insidiis.
Amen'. |

Hiermit ist nun die eigentliche Briefsammlung abgeschlossen. Es folgt (36 fol. 136^v) ein Brief an seine Mutter, welche von seinem Einkommen und seinem 'status' Nachricht verlangt hatte; man warf ihm vor, dass er sich nicht genug um grössere Einkünfte und höhere Würden bemühe. Den Grund, sagt er, habe er in dem dritten Buch seiner Apologie, die er auf den Wunsch seiner Mutter geschrieben, auseinandergesetzt. Sein Haus ist nicht gross und prächtig, aber wohnlich: 'pars solitariis eminent sublimis exedris oculata fenestris'. Da blickt er weit in die Stadt, auf angenehme Wiesen, Gewässer und Weinberge: 'Partis alterius humilior situs thalamos habet ocio delicioso seu studioso negocio dedicatos; in hiis certant Pario marmori parietes candidati, laquearia vario colorum splendore renident, fenestre virentis hortuli gratiam et suaveolenciam virgulti florentis ebibunt vitree, noxios flatus excludunt et dimidiant diem. Alludit incessui mollicies stramentorum, stratorum pictura lene tumencium gratanter arridet, caminus militat oculis, dum eorum carnificem primogenitum ignis absorbet. Hinc caveę dulcissimis concentibus avium resonant, et vernalem nemorum armoniam omni tempore representant. Hinc bibliotheca nobilis et predives, preciosa philosophie continens indumenta, sed et sanctarum scripturarum incomparabilis ille thesaurus, á sapiente tamen animo comparandus, celestium diviciarum nova et vetera proferens ornamenta'.

Das sei ihm lieber als grosse Schätze, mehr begehre er nicht. Nun beginnt er ihr seinen Tageslauf zu schildern, die sieben Tagzeiten, welche er nie versäume, und die allegorisch gedeutet werden — aber mitten darin ist das Blatt zu Ende und das Weitere verloren. Nun folgt das Duplicat der Kreuzzugsbriefe, und nachdem auch hier nach dem Ende eines Blattes der Schluss fehlt, auf Bl. 144 der Anfang eines Schreibens in etwas grösserem Format; die Ueberschrift fehlt. Er beschreibt seinen 'hortus deliciarum', den jemand besuchen will, es ist aber alles nur Allegorie. Hiervon ist die letzte Seite nicht ausgeschrieben, obgleich der Text nicht vollendet ist. Dann folgen andere, von älterer Hand geschriebene Bestand-

theile der Handschrift, welche ich hier verzeichne, obgleich sie keine Beziehung zu unserem Guido haben.

Bl. 150. 'Incipiunt Regulę astrolabii. Quicumque astronomicę disciplinę peritiam — Post hęc memor esto annotare infra minorem circulum, qui scabellum dicitur, horarum quotum clima' — ohne Punkt am Schluss. Der Rest der Seite ist frei, später sind Recepte dahin geschrieben: 'Ad aciem oculorum emendandam. Ad paralisim'.

Bl. 157. 'Virgilii Maronis. Iam non hibernas — P. Virgilii Maronis Muretum finit'. Darunter steht (fol. 157^v) von etwas jüngerer Hand: 'Si homo vel femina facturatus fuerit, sic maleficium destrue. Accipe plenum (ausgekratzt) et dicito. Exorcizo te (ausgekratzt) per illum qui in Chana u. s. w. ut dividas plumbum istud vel in clavas vel imagines vel quamlibet formam, quomodocunque homo iste vel femina facturatus est, et eandem similitudinem demonstra nobis. Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat'. Darunter drei Zeilen ausgekratzt, und dann weitere Beschwörungen, u. a. um einen Dieb zu finden. Dazwischen aber, Bl. 158—161, Gedichte Godefrids von Reims, welche ich nächstens vorzunehmen gedenke.

Bl. 162. Die Briefe des Symmachus in dem so häufig vorkommenden werthlosen Auszug, und wieder Recepte.

